



Jahresbericht
16

DZI 2016 – Auf einen Blick

2.182 Zeitschriften und **1.539** Bücher hat die **DZI Bibliothek** bereitgestellt oder ausgeliehen, sowie **2.254** Fotokopien von Fachartikeln im Kundenauftrag hergestellt. **4**

232 Organisationen tragen Ende 2016 das **DZI Spenden-Siegel**. Das Volumen ihrer jährlichen Geldspenden beträgt **1,42** Mrd. Euro (2013). **32**

10.528 Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit wurden verkauft, davon schon **5.702** als **E-Paper**. **6**

189.235 Besucher der **DZI-Website** frequentierten **649.283** einmalige Seitenansichten und riefen **30.208** PDF-Dokumente ab. **15**

Der **Förderverein** hat zur Unterstützung der Stiftung DZI **16.537** Euro ausgegeben. **28**

Die Jahreseinnahmen von **1,43** Mio. Euro stammten zu **54%** aus **eigenen** Einnahmen und zu **46%** aus **öffentlichen** Zuwendungen. **20**

300.000 Exemplare des **Spendenmagazin**s wurden als Zeitungsbeilage über die Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Handelsblatt, die Berliner Morgenpost und die Süddeutsche Zeitung vertrieben. **9**

821 Persönliche Auskünfte gaben die **Fachkräfte der Bibliothek**, davon **592** in Gesprächen und **229** per E-Mail. **4**

111.633 Einzelauskünfte zu insgesamt **380** Spendenorganisationen wurden **online** abgerufen. **9**

1.695 individuelle Auskünfte gab die **DZI Spenderberatung**. **9**

231 Institutionen (meist Hochschulen) haben die Literaturdatenbank **DZI SoLit** abonniert und können in **215.626** Büchern und Beiträgen aus Fachzeitschriften recherchieren. **4**



Jahresbericht 2016

1.	Vorwort	2
2.	Profil und Auftrag des DZI	3
3.	Arbeitsbereiche und Dienstleistungen	4
3.1	Soziale Literatur	4
3.1.1	Bibliothek und Literaturdokumentation	4
3.1.2	Fachzeitschrift Soziale Arbeit	5
3.2.	Spenderberatung	7
3.2.1	Spendenkünfte & Information	7
3.2.2	Spenden-Siegel	10
3.3	Projekte	13
3.4	Fachveranstaltungen	14
4.	Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen	15
4.1	Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen	15
4.2	Netzwerkarbeit und Kooperationen	15
5.	Finanzen und Personal	18
6.	Strategie und Entwicklung	24
6.1	Qualitätssicherung	24
6.2	Chancen und Risiken	25
7.	Stiftungsorgane und Gremien	26
8.	Förderverein der Stiftung DZI	28
	Anhang	29
1.	Terminauswahl 2016	29
2.	Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ im Jahr 2016	30
3.	Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2016	32
4.	Satzung der Stiftung	37
5.	Satzung des Fördervereins	39

1 Vorwort

Die Arbeit des DZI in seinen beiden Themenfeldern Soziale Literatur und Spenderberatung ist bei aller methodischen und inhaltlichen Kontinuität auch wesentlich von aktuellen Ereignissen bestimmt. 2016 waren dies vor allem der fortwährende Krieg in Syrien und einem Teil seiner Nachbarstaaten, die sich verschärfende Hungersnot in Nordafrika sowie die Aufnahme und die beginnende Integration hunderttausender nach Deutschland geflüchteter Menschen aus diesen Teilen der Welt.

Bereits 2014 und 2015 hatte das DZI diese politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen im Sinne seiner Satzungsziele mit eigenen Veranstaltungen und Informationsangeboten aufgegriffen. 2016 knüpfte es daran an, so etwa am 20.4.2016 mit der Diskussion und dem Word Café „Hilfen für Helfer“ im Rahmen der 7. Berliner Stiftungswoche (vgl. Seite 14). Auch die Einrichtung der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Ethik in Spenden-Videos“ in Kooperation mit VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen) ist mittelbar eine Reaktion auf die drängenden weltweiten Notlagen, aber auch die sich drastisch verändernden Kommunikationsweisen: Bilder und Videos von Katastrophen werden durch die allseits verfügbaren Mobiltelefone und die sozialen Netzwerke zum Allgemeingut. Welche Auswirkungen kann, darf oder muss das für die Bildsprache in der Spendenwerbung haben? Diese Frage steht seit August 2016 auf der Agenda der gemeinsamen Arbeitsgruppe von DZI und VENRO (vgl. Seite 14).

Trotz dramatischer humanitärer Krisen gelang es im Unterschied zu 2015 (Erdbeben Nepal, Flüchtlingshilfe) in Deutschland nicht, einzelnen Notlagen für einen etwas größeren Zeitraum die besondere Aufmerksamkeit in den Medien und damit in der allgemeinen Öffentlichkeit zu sichern. Zu groß war die „Nachrichtenkonkurrenz“ durch politische Ereignisse wie etwa den Brexit, die politische Situation in der Türkei oder den Wahlkampf und Präsidentenwechsel in den USA. Das DZI sieht sich, wie auch die anderen Organisationen der Zivilgesellschaft, in der Verantwortung, durch passende Informations- und Engagementangebote gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die in Deutschland in hohem Maße vorhandene Engagementbereitschaft auch tatsächlich freigesetzt und wirksam eingesetzt wer-

den kann. In diesem Sinne hat das Institut erstmals 2016 über das ganze Jahr hinweg über Twitter kommuniziert und im November 2016 wieder seine Zeitungsbeilage „Spendenmagazin“ herausgegeben. Diese wies mit einer Auflage von 300.000 Exemplaren auch auf „vergessene Krisen“ hin, informiert über die wirksame Verwendung von Spenden und motiviert zum Spenden.

Zur Finanzierung des DZI trug 2016 das Land Berlin erstmals mit seiner um 100.000 auf 285.000 Euro erhöhten institutionellen Förderung bei. Damit wurde der staatliche Anteil an der DZI-Finanzierung seit dem drastischen Abbau der Landesförderung 2003/4 zum ersten Mal wieder deutlich erhöht. Der Anteil der Eigeneinnahmen liegt aber weiter über 50 Prozent. Dazu trug auch ein Novum bei, das 2016 erstmals vereinbarte Sponsoring für das Spenden-Siegel *FORUM*. Die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Schomerus & Partner Berlin unterstützte die Veranstaltung mit einem Betrag von netto 4.500 Euro und konnte sich als Gegenleistung im Tagungszentrum dezent präsentieren. Eine wichtige innovative Projektfinanzierung wurde dem DZI im Dezember 2016 zugesagt: Die Berliner Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten fördert mit 23.940 Euro die Digitalisierung der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege, Jahrgänge 1924 bis 1933 sowie 1934 bis 1944. Diese Zeitschrift ist der Vorgänger der vom DZI seit 1951 herausgegebenen Fachzeitschrift Soziale Arbeit. Mit diesem Projekt kann das DZI wichtige Erfahrungen in technischer, rechtlicher und dokumentarischer Hinsicht sammeln, um mittelfristig die umfassende Digitalisierung seiner einzigartigen Bibliothek vorzubereiten.

Mit diesem Jahresbericht legt das DZI seine Ressourcen, Leistungen und Wirkungen, Erfolge und Misserfolge, Chancen und Risiken transparent und gewissenhaft offen. Der Bericht dient nicht nur zur Information der interessierten Öffentlichkeit und von Spenden sammelnden Organisationen, sondern zugleich auch als Sachbericht gegenüber den zahlreichen Zuwendungsgebern des Instituts.

Vorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte des DZI bedanken sich bei all denjenigen, die die Dokumentations-, Informations- und Auskunftstätigkeit des DZI nutzen und kompetent unterstützen, dem Institut, seinen Themen und Mitarbeitenden konstruktiv, teils freundschaftlich verbunden sind und seine Arbeit auch im Jahr 2016 begleitet und fachlich mitgestaltet haben.

2 Profil und Auftrag des DZI

Berlin ist Wirkungsstätte des DZI seit nunmehr 123 Jahren. Das Institut hat 1893 zunächst unter dem Namen „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ seine Arbeit aufgenommen. Unter wechselnden Rechtsformen und Namen wie „Zentrale für private Fürsorge“ und „Archiv für Wohlfahrtspflege“ hat sich das DZI seither bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben als Mittler zwischen Helfenden und Notleidenden verstanden. Seit seiner Gründung sammelt und dokumentiert das DZI Informationen über die Soziale Arbeit in Deutschland, und spätestens seit 1906 auch über Spenden sammelnde Organisationen. Die von ihm erarbeiteten Informationen geben Arbeits- und Entscheidungshilfen, zeigen Lösungswege auf und mehren soziale Verantwortung. Meinungsvielfalt und Neutralität prägten dabei stets das Profil des DZI. Seit 1957 ist das Institut eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Senat von Berlin, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. sind die Träger. Damit ist die Unabhängigkeit garantiert, die das DZI für seine gesellschaftspolitische Arbeit braucht.

Mit einer der größten Fachbibliotheken für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege im deutschsprachigen Raum, deren Bestände bis ins Jahr 1880 zurückreichen, und einer umfangreichen Literaturdatenbank gehört das DZI zu den wichtigsten Dokumentations- und Auskunftsstellen für soziale Fragestellungen. Seit 1979/80 betreibt es in Verbindung mit der Bibliothek die Datenbank SoLit zu den Fachbereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Die heute von rund 230 Hochschulen abonnierte Datenbank umfasst rund 216.000 dokumentierte Literaturquellen, die sämtlich beim DZI verfügbar sind und laufend durch die Auswertung von Fachzeitschriften und aktuellen Monographien ergänzt werden. Im Eigenverlag, in dem auch der Spenden-Almanach erscheint, veröffentlicht das DZI neben weiteren Publikationen die Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“. 1951 vom Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter als damaligem Vorsitzenden des DZI gegründet, zählt sie zu den anerkanntesten Publikationen der Sozialarbeit und prägt die wissenschaftliche Debatte. Für Forschung, Medien und Politik ist

das DZI deshalb die zentrale Auskunftsstelle bei allen Themen rund um die Soziale Arbeit.

Etwa seit 1906 erfasst das DZI die Arbeit von Spendensammelnden Hilfsorganisationen (Spendenorganisationen), wertet deren Tätigkeit und gibt Auskünfte an potenzielle Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere Interessierte. Die Spenderberatung informiert über die Geschäftstätigkeit und Seriosität von Spendenorganisationen und setzt sich dafür ein, dass das Vertrauen in gemeinnützige Tätigkeiten erhalten bleibt. Damit das geschieht, achtet das DZI auf den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden, fördert die Transparenz im Spendensektor und bietet wichtige Orientierungshilfen. Die DZI Spenderberatung erfüllt somit Aufgaben des praktischen Verbraucherschutzes. Sie schließt Wissenslücken und sorgt auf diese Weise bei der Spendenentscheidung für Sicherheit. Seit 1992 zeichnet das DZI Organisationen auf deren freiwilligen Antrag und nach intensiver, erfolgreich abgeschlossener Prüfung mit dem Spenden-Siegel aus. Es ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland.

3 Arbeitsbereiche und Dienstleistungen

3.1 Soziale Literatur

3.1.1 Bibliothek und Literaturdokumentation

Das DZI unterhält eine für alle Interessierten geöffnete Fachbibliothek sowie die Datenbank DZI SoLit zu den Themengebieten Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Bezugswissenschaften. Regelmäßig erschließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Inhalte von Artikeln aus rund 170 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften, verschlagworten sie und stellen diese Informationen mit der DZI-eigenen Datenbank SoLit Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung. Dokumentiert werden außerdem Monographien, Sammelbände und sonstige kleinere Veröffentlichungen („Graue Literatur“).

Service der DZI-Bibliothek in Zahlen		
	2016	2015
Bereitgestellte Materialien	5.975	4.595
<i>davon:</i>		
Zeitschriften	2.182	1.485
Bücher	383	302
Ausleiher/Verlängerung	1.156	988
Fotokopien im Auftrag	2.254	1.820
Persönliche Auskünfte	821	659
<i>davon:</i>		
Besucher/Telefonisch	592	496
Schriftlich	229	163

Im Zeitalter der Digitalisierung erlangen elektronische Recherchen und Quellenbereitstellungen sowie Abrufe der Internetseite gegenüber dem konventionellen Nutzerverhalten in Bibliotheken durch Besuch und Ausleihe eine immer größere Bedeutung. Dies spiegeln auch die dargestellten statistischen Angaben für das Berichtsjahr 2016 zur Nutzung der DZI-Bibliothek wider. Die Bestände von SoLit werden inzwischen zum größten Teil per Internet recherchiert, hier vor allem durch die Einbindung in die Informationssysteme WISO-NET des Datenbankanbieters GBI-GENIOS und SOWIPORT des Anbieters GESIS.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Nutzung von DZI SoLit 2016 einen sprunghaften Anstieg um 15.000 Zugriffe zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf einen starken Zuwachs der SoLit-Abrufe auf dem offenen Suchportal SOWIPORT zurückzuführen. Aber auch die direkten Abfragen in der Bibliothek des DZI haben deutlich zugenommen.

Im Berichtsjahr nutzten insgesamt 231 Einrichtungen die Datenbank DZI SoLit, davon 223 über das Datenbankpaket WISO-NET der in München ansässigen Firma GENIOS und acht Einrichtungen direkt durch Liefervereinbarungen mit dem DZI. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nutzung von DZI SoLit im Verhältnis zum Gesamtvolumen des WISO-Pakets auf 6% (im Vorjahr 5,69%).

Zudem kooperiert das DZI mit GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln. GESIS ist Entwickler und Anbieter des sozialwissenschaftlichen Online-Portals SOWIPORT. Das Institut bietet seine eigenen Datensätze auf SOWIPORT bereits seit einigen Jahren kostenlos an, obwohl sie in Kooperation mit der Firma GENIOS parallel auch gebührenpflichtig an Hochschulen vertrieben werden. Dem kostenpflichtigen Absatz der Daten hat das nach Angaben von GESIS nicht geschadet. Das DZI folgt diesem Beispiel und stellt seit 2014 seine Literaturdaten kostenfrei auf dieser Plattform für interessierte Individualnutzer zur Verfügung.

Die folgende Darstellung zeigt die integrierte Nutzung von Bibliothek und Literaturdokumentation:

Literaturdokumentation in Zahlen		
	2016	2015
Beratung / Auskünfte über die Internetseite		
Einmalige Seitenansichten	8.919	9.402
Bestand DZI SoLit		
Datensätze per 31.12.	215.626	208.939
Zugang im Berichtsjahr	6.569	6.848
<i>davon:</i>		
Zeitschriftenaufsätze	5.883	6.070
Bücher	581	432
Aufsätze aus Büchern	105	346
Nutzung DZI SoLit		
Recherchierte Datensätze	103.833	87.856
<i>davon:</i>		
über WISO-NET	48.124	46.822
über SOWIPORT	36.340	25.504
über DZI Bibliothek	17.763	13.678
für die Bibliografie in „Soziale Arbeit“	1.266	1.453
für die Bibliografie in „heilpädagogik.de“	340	399
Abonnements per 31.12.	231	236
<i>davon:</i>		
WISO-NET (GENIOS)	223	228
DZI SoLit im Internet	8	8

Die Deskriptoren des DZI-Thesaurus werden regelmäßig durch das Team von Bibliothek und Literaturdokumentation überprüft. Im Berichtsjahr konnten 81 (Vorjahr: 47) Deskriptoren überarbeitet oder neu erstellt werden. Die gegenüber dem Jahr 2015 verstärkte Pflege des Thesaurus ist auf die im Mai 2016 erfolgte Neueinstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Literaturdokumentation zurückzuführen. Dadurch konnte eine halbe Stelle wiederbesetzt werden, die seit 2015 unbesetzt gewesen war und bis April 2016 nur zum Teil durch eine Mitarbeiterin auf Honorarbasis aufgefangen werden konnte. Ende 2016 umfasste der DZI-Thesaurus 3.494 Deskriptoren.

Die Vermittlung von Praktika zur Nachwuchsförderung hat im Bereich der Literaturdokumentation Tradition. Zugleich erfordert diese Form der Weiterbildung eine intensive Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DZI. 2016 unterstützte eine Praktikantin für knapp zwei Monate die Erschließung der Fachliteratur und die Arbeit am DZI-Thesaurus. Um die hohe Qualität wissenschaftlicher Dokumentation bei gleichzeitig knappen Personalkapazitäten auch in Zukunft zu gewährleisten, hat das DZI das Profil für ein Praktikum in der Literaturdokumentation dahingehend definiert, dass mit einem klaren und anspruchsvollen Anforderungskonzept vor allem an Hochschulen herangetreten wird. Im Vergleich zu 2015 kam es im Berichtsjahr zu einem leichten Rückgang der dokumentierten Literatureinheiten, wobei sich die dokumentierten Einheiten insgesamt auf einem hohen Niveau bewegen.

Neben der Aufnahme neuer Fachliteratur ist das DZI weiter damit befasst, übernommene persönliche Archive und weitere Sammlungen (Prof. Dr. Peter Reinicke, Walter Thorun, Prof. Dr. Marianne Hege) aufzuarbeiten und in die Datenbank SoLit zu integrieren. Zudem werden aussagekräftige historische Unterlagen der deutschen Sektion des Council of International Programs (CIP) in den Bestand eingearbeitet. Diese Aufgabe wird von einer ehemaligen Mitarbeiterin des DZI ehrenamtlich wahrgenommen.

Bibliotheksführungen und Schreibwerkstätten

Im Jahr 2016 fanden 14 Bibliotheksführungen für Studierende aller Qualifikationsstufen der Evangelischen Hochschule Berlin, der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin sowie vom Oberstufenzentrum für Sozialwesen II statt. Bei diesen Besuchen erhielten die Studierenden Einblick in die Li-

teraturrecherche und die Benutzung der Datenbank SoLit und hörten Fachvorträge zum wissenschaftlichen Schreiben. Diese Veranstaltungen wurden durchschnittlich von 15 Studierenden und Lehrenden besucht.

In Ergänzung zu Bibliotheksführungen vor Ort können sich die Abonnenten der Datenbank SoLit über den Ablauf einer Literaturrecherche mit einem Film informieren, der über die DZI-Website abgerufen werden kann.

2016 fanden zwei Schreibwerkstätten für Promovierende mit Fachhochschulqualifikation statt. Studierende können ihre Texte vorstellen und unter Anleitung bearbeiten. Dieses kostenpflichtige Angebot wurde von durchschnittlich sieben Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz in Anspruch genommen. Für Frühjahr und Herbst 2017 sind weitere Veranstaltungen im Rahmen dieses Formats geplant. Inhaltlich werden sich diese Angebote mit den Themen Textdramaturgie und Wissenschaftsmarketing befassen.

3.1.2. Fachzeitschrift Soziale Arbeit

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit“ erschien 2016 im 65. Jahrgang. Sie wendet sich mit dem Auftrag der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an Lernende, Lehrende und Forschende, in der Praxis Tätige, Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, Verbände und Institutionen sowie an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wird die Zeitschrift von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin und dem DZI.

Die in der Fachzeitschrift veröffentlichten Fachbeiträge spiegelten im Berichtszeitraum die vielfältigen Diskussionen im Forschungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit wider. Das Doppelheft 2016 behandelte das Schwerpunktthema „Wirkung in der Sozialen Arbeit und im Spendenwesen“. Erstmals waren beide Arbeitsbereiche des DZI – Spenderberatung und Soziale Literatur – an der Redaktion eines Schwerpunktheftes beteiligt. Die Beiträge wurden je zur Hälfte von Autoren und Autorinnen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit einerseits und dem Nonprofit-Bereich andererseits verfasst. Die Doppelausgabe wurde aufgrund des zu erwartenden Interesses am Thema in einer höheren Auflage publiziert und findet seit der Veröffentlichung im Juni 2016 kontinuierlichen Absatz.

Mit einem Beitrag über die Soziale Arbeit in Polen wurde die Serie „Soziale Arbeit in Europa“ begonnen. In lockerer Folge schreiben Autorinnen und Autoren aus Ländern der Europäischen Union über die Entwicklung der Sozialen Arbeit in ihrer Heimat unter dem Einfluss der Harmonisierung in der Europäischen Union. Die Serie wird 2017 fortgesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die durch den Beitrag von Professor Heiko Kleve, Potsdam, in der Ausgabe vom April 2015 angeregte Reihe über die ökonomischen Bedingungen sozialer Arbeit. Die Diskussion wurde 2016 mit weiteren Beiträgen unvermindert kontrovers fortgeführt und fand große Beachtung in der Fachwelt.

Fachzeitschrift Soziale Arbeit in Zahlen		
	2016	2015
Herausgegebene Ausgaben	11	11
Druckexemplare	8.100	8.650
Lizenzen	31	24
Verkaufte Exemplare	10.528	8.746
<i>davon:</i>		
Druckexemplare	4.826	5.142
E-Paper	5.702	3.604
Frei- und Tauschexemplare	5.319	2.779
<i>davon:</i>		
Druckexemplare	1.842	1.849
E-Paper	3.477	930
Verkaufte Einzelaufsätze (E-Paper)	272	254

Die Möglichkeit, alle Fachaufsätze ab dem Jahrgang 2004 einzeln online zu bestellen und innerhalb eines Werktages als Datei geliefert zu bekommen, wurde im Berichtszeitraum mit 272 Aufsätzen (2015: 154) von den Leserinnen und Lesern weiter zunehmend in Anspruch genommen. Über diesen Vertriebsweg kann auch der DZI Spenden-Almanach als elektronisches Dokument bezogen werden.

Der Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift traf sich am 31. Oktober 2016 zu seiner jährlichen Sitzung.

E-Abo für Spenden-Siegel-Organisationen

Seit 2015 erhalten Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel tragen, die Fachzeitschrift Soziale Arbeit im E-Abonnement. Eine große Anzahl Spenden sammelnder Organisationen ist selbst auf verschiedenen Gebieten der Sozialen Arbeit tätig oder an neuesten Forschungen etwa zum Nonprofit-Management interessiert. Außerdem dient der Bezug der Fachzeitschrift dem besseren Verständnis

der Organisationen für das umfassende Arbeitsspektrum und die fachliche Kompetenz des DZI, die beide letztlich auch die fachliche Qualität der Prüfungsprozesse in der DZI Spenderberatung stärken. Daher lag es nah, die Vertreterinnen und Vertreter dieser Organisationen am Informationsangebot des Arbeitsbereichs Soziale Literatur teilhaben zu lassen. Auf Wunsch erhalten sie die Zeitschrift auch in gedruckter Form. Das Abonnement wird halbjährlich um einen für den Spenden- und Non-Profit-Bereich relevanten Auszug aus der Literaturliteraturbank DZI SoLit angereichert. Die höhere Zahl der als Frei- und Tauschexemplare abgegebenen E-Paper im Jahr 2016 liegt in einer veränderten DZI-internen Verbuchung begründet. So werden die E-Paper, die kostenlos an die Spenden-Siegel-Organisationen vertrieben werden, seit dem 1.1.2016 den Freixemplaren zugeordnet.

Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)

Die DGSA setzt als Fachgesellschaft mit mehr als 500 Mitgliedern vorwiegend aus dem Hochschulbereich sowie aus der sozialarbeiterischen Praxis aller Fachrichtungen die maßgeblichen Standards zur Entwicklung von Profession und Disziplin der sozialen Arbeit. Die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen und Fachgruppen der DGSA beraten die Redaktion der Fachzeitschrift Soziale Arbeit zusätzlich zum weiter bestehenden Redaktionsbeirat bei der Auswahl von Themen und Autoren für die Fachzeitschrift und schlagen Schwerpunkte für einzelne Ausgaben der Zeitschrift vor. Die Mitglieder der DGSA erhalten die Zeitschrift seit dem 1.1.2016 im E-Abonnement, was zu einer deutlichen Erhöhung der verkauften E-Paper führte. Der zweimal jährlich erscheinende Newsletter der DGSA für ihre Mitglieder wird jeweils in einer Sonderausgabe der Fachzeitschrift Soziale Arbeit veröffentlicht. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Wahrnehmung der Zeitschrift durch Expertinnen und Experten zu steigern. Das DZI war wie in den Vorjahren auch 2016 mit einem Stand auf der Jahrestagung der DGSA vertreten.

Campus-Lizenzen

Seit Juli 2014 kann die Fachzeitschrift Soziale Arbeit von Hochschulen und Universitäten über Campus-Lizenzen im IP-Abo bezogen werden. Mit der Freischaltung des IP-Bereichs kann die Zeitschrift als PDF auf jedem Computer innerhalb des Intranets der jeweiligen Institution gelesen und auf Endgeräten gespeichert werden. Die Hyperlinks in den Aufsätzen und Quellenhinweisen sind aktiv. Alle Texte

können für Zitate bequem kopiert werden. Darüber hinaus haben alle Nutzerinnen und Nutzer des Intranets Zugriff auf sämtliche digitalisierte Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit seit Oktober 2004, die durch eine komfortable Schlagwortsuche recherchiert werden können. Mehr als 500 Fachaufsätze zu allen Themen der Sozialen Arbeit stehen zurzeit zur Verfügung. Bis zum 31.12.2016 wurden 31 Campus-Lizenzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gebucht. Die Lizenz kostet derzeit 140 Euro pro Jahr.

3.2 Spenderberatung

Das DZI gehört zu den Marktteilnehmern, die Orientierung, Entscheidungshilfe und Aufklärung im Spendensektor bieten. Die Spenderberatung leistet mit ihren beiden Arbeitsfeldern „Spendenauskünfte & Information“ sowie „Spenden-Siegel“ eine qualifizierte Seriositätskontrolle und sorgt für geprüfte Transparenz. Sie liefert einheitliche Standards und strukturierte Analysen, denen es gelingt, in ihrer Zielsetzung, Ausrichtung und Größe höchst heterogene Organisationen vergleichbar zu machen. Die Spenderberatung zeigt die Tops und Flops des Sektors auf.

Als unabhängige Informations- und Dokumentationsstelle gibt das DZI seit etwa 1906 Interessierten Auskunft über humanitär-karitative Spenden sammelnde Organisationen. Seit 2004 sind in den Informationsservice auch Natur- und Umweltschutzorganisationen einbezogen und im Rahmen des Spenden-Siegel-Verfahrens auch alle übrigen steuerbegünstigten Zielsetzungen.

3.2.1 Spendenauskünfte & Information

Das DZI dokumentiert insbesondere als steuerbegünstigt anerkannte Organisationen mit Sitz in Deutschland. Es führt seine Dokumentation von in der Öffentlichkeit um Spenden bittenden Organisationen nachfrageorientiert, das heißt, es werden die Organisationen intensiver erfasst, zu denen das Institut eine Mindestanzahl von Anfragen erhält. Treffen innerhalb eines Jahres regelmäßig und unabhängig voneinander Anfragen zu einer bestimmten Organisation ohne Spenden-Siegel ein, bittet das DZI die Organisation um die Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen. Überprüft werden Leitungs- und Aufsichtsstrukturen, die wirtschaftliche Mittelverwendung, die Qualität der Werbung, die insbesondere Umworbene nicht unter Druck setzen darf, die Beachtung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Transparenz der Arbeit, Strukturen und

Finanzen. Nach Auswertung dieser Informationen erarbeitet die Spenderberatung Auskünfte, die in der Regel eine Beschreibung der Organisation und eine Einschätzung beinhalten. Auskünfte zu allen Organisationen mit DZI Spenden-Siegel erstellt das DZI auf der Basis des freiwilligen, jährlichen Prüfverfahrens. In wenigen Ausnahmefällen erarbeitet das Institut auch Auskünfte über nicht gemeinnützige Organisationen, wenn diese Spenden sammelnd in Erscheinung treten und die Spenderberatung des DZI systematisch Anfragen zu ihnen erhält.



Mehr als 110.000 Einzelauskünfte gab das DZI 2016 zu bestimmten Hilfswerken, zu vorgegebenen Organisationsprofilen oder besonderen Anliegen. Durch die positiven wie auch die negativ wertenden Einzelauskünfte trägt das Serviceangebot des DZI dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger kritisch-konstruktiv mit der Tätigkeit von Spendenorganisationen auseinandersetzen können und so letztlich in ihrer Bereitschaft zu spenden oder sich ehrenamtlich zu engagieren bestärkt werden. Zudem umfassen die DZI-Angebote Hintergrundinformationen unter anderem zu developmentspolitischen Fragestellungen. Kurzgefasste Spenden-Tipps geben Hinweise auf unseriöse Praktiken im Spendenwesen.

Einzelauskünfte / Organisationen-Portraits

Zur besseren Vergleichbarkeit höchst unterschiedlicher Organisationen hat die Spenderberatung ein einheitliches Auskunftsformat (Organisationen-Portrait) entwickelt, das neben formalen Angaben wie Gründungsjahr und Steuerstatus auch Informationen zur Größe (Gesamteinnahmen) und eine Tätigkeitsbeschreibung enthält. Zudem beinhalten die Einzelportraits jeweils eine abschließende Bewertung zur Förderungswürdigkeit. Einschränkungen und Vorbehalte sowie gravierende Sachverhalte

werden in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Die Bandbreite reicht von uneingeschränkt förderungswürdig bis nicht empfehlenswert und liefert damit eine klare Entscheidungshilfe für Spenderinnen und Spender.

Neben den auf seiner Website veröffentlichten Auskünften hält das DZI „Formbriefe“ bereit, bei denen es sich überwiegend um Zwischennachrichten handelt. Zu einem geringeren Teil beinhalten die Formbriefe qualifizierte Aussagen, wie beispielsweise zum Sitz im Ausland, zur gewerblichen Tätigkeit oder zum Status der Gemeinnützigkeit. Bei komplexeren Fragestellungen, die mittels der auf der Website bereitgestellten Auskünfte nicht beantwortet werden können, sind individuell formulierte Antworten erforderlich. Die hiermit betrauten Mitarbeiterinnen stellten im Berichtsjahr 1.695 individuelle Antworten (schriftlich und telefonisch) bereit.

Mit einer 2003 beschlossenen Satzungsänderung hat das DZI die Voraussetzung dafür geschaffen, dass es die Auskünfte der Spenderberatung auf die nicht-sozialen Gemeinnützigkeitsbereiche ausdehnen kann. Um dies auch außerhalb des sich finanziell selbst tragenden Spenden-Siegels umzusetzen, benötigt das Institut zusätzliche Mittel. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz wurden diese 2004 bis 2006 mit einer Projektförderung des Bundesumweltministeriums zeitlich und inhaltlich begrenzt gewährt. Das dabei aufgebaute Kontingent an Auskünften kann das DZI seitdem mit Eigenmitteln aktuell halten. Für eine Intensivierung seiner Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation zusätzlicher Spendensektoren, vor allem Tierschutz, Kultur und Bildung, bemüht sich das DZI weiter um eine stärkere öffentliche Finanzierung.

Profilrecherchen

Dem Wunsch der Spenderinnen und Spender, sehr konkret steuern zu können, für welches Projekt beziehungsweise welche Organisation sie sich engagieren, kommt die Spenderberatung entgegen. Sie bietet die Möglichkeit, die zunehmende Anzahl themengebundener oder auf ein bestimmtes Profil gerichteter Anfragen präzise und effizient zu bearbeiten, und somit dem Anfragenden eine überschaubare Auswahl geeigneter Organisationen vorzuschlagen. Über die DZI-Website haben Nutzer die Möglichkeit, selbstständig Profilrecherchen vorzunehmen. Differenziertere Recherchen werden aber weiterhin von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spenderberatung durchgeführt, die hierzu auf

die umfangreicheren Informationen der DZI-internen Datenbank zurückgreifen. Im Jahr 2016 wurden 244 Profilrecherchen ausgeführt.

Spenden-Tipps

Darüber hinaus erstellt die Spenderberatung auch Sachinformationen und kurzgefasste Tipps zu einzelnen Aspekten des Spendenwesens, die einen schnellen Überblick über das betreffende Thema bieten sollen. Die Tipps richten sich an eine breitere Öffentlichkeit wie Spendende, Medien, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Behörden. Behandelte Themenbereiche sind beispielsweise Kinderpatenschaften, Haustür-/ Straßenwerbung („Drücker-Problematik“), Sammlungsgesetze, Werbe- und Verwaltungsausgaben, zweckgebundene Spenden oder Flüchtlingshilfe. Diese Tipps sind auch im Internet einsehbar sowie im DZI Spenden-Almanach abgedruckt. Auch unterstützt das DZI Bürgerinnen und Bürger, die eine Spendenorganisation gründen wollen, durch Informationen über andere Fachstellen und Literatur (DZI-Bibliothek). Diese über das Spenden-Siegel hinausgehenden Angebote der Spenderberatung sollen durch zusätzliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und die weitere Entwicklung der Website öffentlich stärker wahrgenommen und genutzt werden.

Spenden-Infos

Zu den in den Medien besonders stark publizierten Katastrophenfällen bereitet die DZI Spenderberatung Listen mit den Namen von förderungswürdigen Organisationen vor, die zu Spenden für die jeweilige Notsituation aufrufen. 2016 veröffentlichte das DZI drei Spenden-Infos zu den Themen „Seltene Krankheiten“, „Spenden für Aleppo und Syrien“ und „Erdbeben in Ecuador“. Die komprimierten Infos, die bei Bedarf regelmäßig aktualisiert werden, oder auch weitere hierin enthaltene Hinweise werden von vielen Printmedien veröffentlicht und finden auch Eingang in die Videotexte der Fernsehsender. Das ZDF und die ARD-Tagesschau stimmen die von ihnen bekannt gegebenen Spendenkonten eng mit dem DZI ab und nutzen dabei sowohl das Spenden-Siegel als auch die ergänzenden Auskünfte des DZI zu Organisationen ohne Siegel.

Online-Informationsdatenbank

Eine zentrale Maßnahme zum Schutz vor zweifelhaften Organisationen ist der Ausbau der DZI-Website zur Plattform der Spenderberatung. Seit der Veröffentlichung der neuen Internetseite Ende 2011 können nahezu alle Auskunftsformen der

Spenderberatung von Interessierten schnell, leicht, flächendeckend und somit äußerst wirksam abgerufen werden. Zuvor hatte das DZI seine Auskünfte nur auf Anfrage per Brief oder E-Mail bereitgestellt.

Alle erarbeiteten Einzelportraits zu den vom DZI dokumentierten Spendenorganisationen können kostenfrei direkt auf der Website eingesehen und ausgedruckt werden. Eine Datenbanksuche ermöglicht den Nutzern die Recherche nach Namen, Arbeitsgebiet, Tätigkeitsfeldern oder Sitzland einer Organisation. Spendenauskünfte mit negativen Einschätzungen und Warnungen sind seit Einführung der neuen Website mit der Unterseite „Das DZI rät ab“ leicht auffindbar. Auch unzureichend transparente Organisationen werden offensiv benannt.

Die Website der Spenderberatung erhielt 2016 insgesamt 527.876 Zugriffe. Davon entfielen auf die aufgerufenen Einzelauskünfte 111.045 Zugriffe. Weitere 588 Organisationen-Portraits wurden auf konventionelle Weise von der Spenderberatung erbeten und versendet. Eine starke öffentliche Aufmerksamkeit hat die Rubrik „Das DZI rät ab“ auf der Internetseite erfahren. Zusätzlich werden alle Einzelauskünfte und Tipps auch durch Internet-Suchmaschinen (z.B. Google) gefunden und damit leicht zugänglich gemacht. Von den 50 am häufigsten aufgerufenen Einzelauskünften (insgesamt 60.648 Abrufe) betrafen 14 Auskünfte (20.440 Abrufe) Organisationen mit einer negativen Tendenz.

Die Umstellung der Auskünfte auf das Online-Format ist nach fünf Jahren zu knapp einem Drittel abgeschlossen. Eine noch umfassendere Bereitstellung von Einzelauskünften ist bisher aufgrund der eng begrenzten Personalkapazitäten und der in hohem Maße erforderlichen fachlichen und juristischen Qualitätssicherung nicht möglich gewesen. Um die Angaben auf der DZI-Website inhaltlich aufzubereiten, führt das DZI-Team intensive Zusatzrecherchen insbesondere zu den Organisationen ohne Spenden-Siegel durch. Diese Zusatzrecherchen werden in Hinblick auf die Arbeitsabläufe der Spenderberatung weiter angepasst und optimiert.

Die Nachfrage nach den Auskünften und Informationen der Spenderberatung ist 2016 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es im Berichtsjahr keine außerordentlichen Anlässe gegeben hat, die für eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für Spendenthemen sorgten.

Spenderberatung in Zahlen		
	2016	2015
Dokumentation von Spendenorganisationen	1.145	1.104
Erstellen von Einzelauskünften	338	436
Versand und Abruf von Einzelauskünften	111.633	121.694
<i>davon:</i>		
Die 50 am häufigsten abgerufenen Auskünfte	60.648	62.333
Beantwortung individuelle Anfragen	2.724	2.656
<i>davon:</i>		
Formbriefe mit qualitativem Inhalt	196	268
Formbriefe ohne qualitativen Inhalt mangels Informationen	835	925
individuelle Antwortschreiben und telefonische Auskünfte	1.695	1.463
Themengebundene Recherchen	244	230
Erarbeitung von Themeninformationen	23	14
Versand / Abruf von Themeninformationen	19.131	21.261
<i>davon:</i>		
„Die 7 wichtigsten Tipps für Spender“	5.827	5.959
„Checkliste für sicheres Spenden“	1.987	2.078
„Was kommt von der Spende an“	1.663	1.758
„Patenschaften“	1.086	1.197
Spenden-Info „Flüchtlinge“	1.084	1.417
Spenden-Info „Syrien“	827	–
Durchführung von Fachveranstaltungen	3	3
Teilnehmende Spenden-Siegel <i>FORUM</i>	96	96
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Bulletin	8.929	11.765
Versand / Abruf DZI Spenden-Almanach	3.249	4.073
Zeitungsbeilage (Spendenmagazin)	300.000	273.000
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Leitlinien	2.675	2.715
Abruf Werbe- und Verwaltungsaussagen-Konzept	138	138

DZI Spenden-Almanach

Das DZI veröffentlicht im jährlich erscheinenden Spenden-Almanach Fachbeiträge zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen und Fragen des Spendenwesens, die sich sowohl an ein Fachpublikum (Spendensektor, Wissenschaft) als auch die interessierte allgemeine Öffentlichkeit wenden. Die Ausgabe 2016 des DZI Spenden-Almanachs erschien im Dezember 2016. Auf 376 Seiten bietet sie Fachbeiträge zu Themen wie „Die Zukunft des Fundraisings“, „Geldspenden, Spendenbeträge und freiwilliges Engagement“ und „Evaluationen zur Wirkungsmessung von Non-Profit-Organisationen. Erfahrungen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit“. Darüber hinaus enthält der Almanach ausführliche Einzelportraits aller Spenden-

Siegel-Organisationen, themenbezogene Tipps für Spenderinnen und Spender und umfangreiche statistische Informationen zu den mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen. Während die jeweils aktuellste Ausgabe des Almanachs zum Preis von 12,80 Euro verkauft wird (E-Book 9,80 Euro), sind die älteren Ausgaben auf der DZI-Website kostenfrei abrufbar.

Zeitungsbeilage „DZI Spendenmagazin“

Seit 2011 gibt das DZI in Zusammenarbeit mit dem Journal International Verlag eine Zeitungsbeilage heraus. Die verlegerische und wirtschaftliche Verantwortung obliegt dem in München ansässigen Verlag.

Die aktuelle Ausgabe des Spendenmagazins lag am 22. und 23. November 2016 in einer Auflage von 287.000 Exemplaren (32 Seiten) den Tageszeitungen Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Berliner Morgenpost sowie der Süddeutschen Zeitung bei. Weitere 13.000 Hefte wurden über die Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und die DZI Spenderberatung direkt an Interessierte vertrieben. Die Auflagenhöhe wurde gegenüber dem Vorjahr um 30.000 Exemplare erhöht. Das Spendenmagazin erhielten auch die Inserenten zur Weitergabe an ihre Netzwerke und Förderer sowie ausgewählte Institutionen, Unternehmen und Multiplikatoren, darunter zum Beispiel auch alle Bundestagsabgeordneten. Weitere Wirkungen erzielt die Zeitungsbeilage durch die Veröffentlichung als E-Paper auf der DZI-Website.

Das Spendenmagazin 2016 enthielt unter anderem Beiträge zu Themen wie „2030-Agenda – neue Chancen oder nicht als schöne Worte“, „Pate werden“, „Kämpfer für Natur und Umwelt“, „Denkmäler schaffen Identität“, „Heute schon schmerzlos gespendet?“ und ein Interview mit Gesine Cukrowski zu ihrem Engagement unter anderem für die Deutsche Welthungerhilfe e.V. Im Spendenmagazin 2016 sind zudem die Namen und Internetadressen aller mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen abgedruckt.

Satzungsänderung

Am 26.9.2016 wurde eine vom Vorstand des DZI beschlossene Änderung in § 2 (3) der Stiftungssatzung von der Berliner Stiftungsaufsicht eingetragen und somit wirksam. Das DZI kann nunmehr *insbesondere* Spenden sammelnde Organisationen prü-

fen. Die Hinzufügung des Wortes „insbesondere“ wird gleich mehreren Herausforderungen der Spenderberatung gerecht:

- Es ist dem DZI nicht in allen Fällen möglich, stets den positiven Nachweis zu erbringen, dass eine Organisation, zu der das DZI Spenderanfragen erhält und zu denen es deshalb eine Auskunft online veröffentlicht, jeweils aktuell immer noch Spenden sammelnd tätig ist.
- Es gibt Organisationen, die nicht im engeren Sinne Spenden einwerben, deren Bitte um Unterstützung von der durch Werbung angesprochenen Zielgruppe aber als Spendenwerbung empfunden wird und somit zu entsprechenden Anfragen an das DZI führt.
- Es gibt Organisationen, die Spenden oder (Förder-)Mitgliedschaften anwerben, jedoch nicht als steuerbegünstigt anerkannt sind.

Deutsche Lebensbrücke e.V.

Über die rechtlichen Risiken im Bereich der Spenderberatung gibt der Abschnitt „Qualitätssicherung“ umfassend Auskunft. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass eine zunächst im Mai 2015 vom Landgericht Köln erlassene Einstweilige Verfügung gegen die vom DZI veröffentlichte Auskunft zum Verein Deutsche Lebensbrücke e.V., München, vom Landgericht im November 2015 aufgrund der vom DZI eingelegten Beschwerde wieder aufgehoben wurde. Die Deutsche Lebensbrücke e.V. hat ihre dagegen zunächst eingelegte Berufung vor dem Oberlandesgericht Köln schließlich im Frühjahr 2016 wieder zurückgezogen. Das OLG hatte den Verein zuvor in einem Beschluss ausdrücklich darauf hingewiesen, dass seine Berufung „offensichtlich keine Aussicht auf Erfolg“ habe. Ein von dem Verein dann in gleicher Thematik im Sommer 2016 angestrebtes Hauptsacheverfahren hat das DZI im Interesse einer verantwortungsvollen, sparsamen Mittelverwendung beendet, indem es sich bereit erklärte, die kritisierte Formulierung zukünftig in seiner Auskunft nicht mehr zu verwenden, da sie für die letztendliche Beurteilung der Organisation aus Sicht des DZI ohnehin nicht von entscheidender Bedeutung ist.

3.2.2 Spenden-Siegel

Jährlich vergibt das DZI auf freiwilligen Antrag und nach umfassender, positiv durchlaufener Prüfung das Spenden-Siegel an Organisationen, die sich durch Transparenz, wirksame Kontrollmechanismen und sparsame Mittelverwendung auszeichnen.

Zielgruppen des Spenden-Siegels

Das Siegel dient als klare Orientierungs- und verlässliche Entscheidungshilfe im deutschen Spendenwesen. Spendende, Unternehmen, Kirchengemeinden, Schulen, Verbände, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, Vertreter aus Forschung und Wissenschaft, Medien und andere Multiplikatoren wie Verbraucherzentralen und natürlich die Spendenorganisationen selbst erkennen hieran, ob eine Organisation besonders vertrauenswürdig ist. Das Siegel dient zwischen den Hilfswerken als Qualitätsmaßstab und in ihnen als Kontrollinstrument und Orientierungshilfe für das Management.

Woran erkennt man eine Organisation, die das Spenden-Siegel trägt?

Das DZI veröffentlicht einmal jährlich ein Verzeichnis aller Spenden-Siegel-Organisationen, das sogenannte Bulletin. Das jüngste Bulletin erschien im Dezember 2016 (Auflage 7.000 Stück). Zudem ist die aktuelle Liste aller Siegel-Organisationen über die Internetseite des DZI auf einen Blick erkennbar. Viele der erfolgreich geprüften Hilfswerke bilden das Spenden-Siegel-Emblem auf ihren Werbe- und Informationsmaterialien und anderen Publikationen gut sichtbar ab.



Wer kann das Spenden-Siegel beantragen?

Spenden sammelnde Organisationen mit Sitz in Deutschland können auf eigene Initiative eine Prüfung durch das DZI beantragen. Weitere Voraussetzungen sind, dass die Antrag stellende Organisation seit mindestens zwei Jahren tätig und als steuerbegünstigt anerkannt ist sowie mehr als 25.000 Euro Gesamteinnahmen pro Jahr vereinnahmt.

Prüfstandards

Das DZI prüft das Vorhandensein interner Leitungs- und Kontrollmechanismen, die Aussagekraft der Finanzberichte, die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit sowie die Qualität des Werbe- und Informationsmaterials. Auch berechnet das DZI unter anderem, ob die Mittelverwendung insgesamt sparsam und wirtschaftlich erfolgt, wobei der Anteil der

Werbe- und Verwaltungsausgaben, der an den Gesamtausgaben bemessen wird, die Obergrenze von 30 Prozent nicht übersteigen darf.

Das DZI beschränkt sich im Rahmen seiner jährlichen Siegel-Prüfungen keineswegs auf die Eigenangaben der zu prüfenden Organisation. Vielmehr umfasst das Prüfverfahren auch Plausibilitätskontrollen und zusätzliche Recherchen, die in das Prüfergebnis einfließen.

Die 7 Siegel-Standards – kurzgefasst

1 Zielsetzung

Recht, Gesetz und Satzung werden befolgt. Menschenrechte und natürliche Lebensgrundlagen werden geachtet.

2 Leitung und Aufsicht

sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen. Interessenkonflikte werden vermieden.

3 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

informieren klar, wahr, sachlich und offen. Die Würde der Betroffenen wird geachtet. Umworbene werden nicht unter Druck gesetzt. Faires und respektvolles Verhalten gegenüber anderen Organisationen.

4 Mittelverwendung

Angemessene Planung, Durchführung und Kontrolle der Mittelverwendung. Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und der größtmöglichen Wirksamkeit.

5 Vergütungen

berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit sowie Qualifikation, Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen. Besondere Regeln für erfolgsabhängige Vergütungen.

6 Rechnungslegung und Prüfung

Vorlage einer vollständigen, aussagekräftigen und angemessen geprüften Rechnungslegung spätestens zwölf Monate nach Ablauf eines Geschäftsjahres.

7 Transparenz

Über Arbeit, Strukturen und Finanzen wird offen und umfassend berichtet. Anfragen und Beschwerden werden zeitnah beantwortet. Im Jahresbericht wird die Rechnungslegung veröffentlicht und werden unter anderem Mittelverwendung, Wirkungsbeobachtung, Werbeformen und Vergütungspraxis beschrieben.

Prüfungsablauf

Wenn eine Organisation die Voraussetzungen zur Prüfung erfüllt und einen Antrag auf Zuerkennung des Spenden-Siegels stellt, überprüft das DZI in einer ersten Phase, ob alle erforderlichen Informationen und Materialien vollständig vorliegen und sämtliche in einem Fragebogen gestellten Fragen beantwortet wurden. Die Organisation erhält nach Abschluss dieser Vorprüfung ein Schreiben, dem zu entnehmen ist, ob noch Klärungsbedarf besteht oder die Hauptprüfung aufgenommen werden kann.

Liegen dem DZI alle Unterlagen vollständig vor, wird die Hauptprüfung aufgenommen, die bei erstmaliger Beantragung des Spenden-Siegels in der Regel mit einem Besuch der Organisation abgeschlossen wird. Sofern das Prüfergebnis positiv ausfällt und die Organisation die Siegel-Standards erfüllt, wird das Siegel für ein Jahr zuerkannt.

DZI Spenden-Siegel in Zahlen

	2016	2015
Siegel-Organisationen per 31.12.	232	232
Bearbeitete Siegel-Anträge	248	295
<i>davon:</i>		
Siegel verlängert	239	281
Erstzuerkennung	7	10
Verlängerung abgelehnt	0	0
Verlängerung zurückgezogen	0	3
Erstantrag abgelehnt	0	0
Erstantrag zurückgezogen	2	1
Erstantrag ruht	1	1
Spenden-Siegel entzogen	0	0

Prüfrhythmus

Das DZI prüft die Spenden-Siegel-Organisationen jährlich, seit 2014 jedoch mit wechselnder Intensität (Voll- und Zwischenprüfungen). Jährlich reichen Organisationen mit Spenden-Siegel einen ausgefüllten Fragebogen sowie mindestens den Entlastungsnachweis des Aufsichtsorgans und den jüngsten Jahres- und Finanzbericht zur Prüfung ein. Eine vollumfängliche Kontrolle, die darüber hinaus unter anderem das Werbe- und Informationsmaterial, Angaben zur Wirkungsbeobachtung sowie, die Übermittlung von Richtlinien einschließt, erfolgt nach der Erstzuerkennung zunächst dreimal in jährlicher Folge, danach aber turnusgemäß alle drei Jahre. In begründeten Fällen kann das DZI die reduzierte Zwischenprüfung bis hin zu einer Vollprüfung ausweiten. Zudem geht es Hinweisen umgehend nach, wenn diese Siegel-Organisationen betreffen, die möglicherweise gegen die Standards verstoßen haben.

Am 31.12.2016 trugen 232 Organisationen mit einem jährlichen Geldspendenaufkommen von insgesamt 1,42 Milliarden Euro das Spenden-Siegel. Sieben Organisationen haben sich im Bezugsjahr unter anderem aufgrund der mit den neuen Siegel-Leitlinien in Kraft getretenen Veränderungen und der seit Mitte 2013 endenden Übergangsfrist für die Anpassung an die neuen Regeln entschieden, die Zuerkennung für 2016 nicht weiter zu beantragen.

Erfreulich ist, dass im Berichtsjahr ebenfalls sieben neue Organisationen das Spenden-Siegel erstmals erhalten haben.

2016 – 7 Neue Siegel-Organisationen

Archemed – Ärzte für Kinder in Not e.V.
 Bayerische Sportstiftung
 Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
 Bündnis Entwicklung Hilft –
 Gemeinsam für Menschen in Not e.V.
 Flughafenverein München e.V.
 Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar
 Stiftung Childaid Network

Die Umsetzung der 2011 neugefassten Spenden-Siegel-Leitlinien hat nach Ablauf der Übergangsfrist seit 2014 für das DZI zu einem erheblich gestiegenen Zeitaufwand geführt. Die entstandenen Verzögerungen versuchte das DZI seit 2015 weitestgehend dadurch auszugleichen, dass es zwei Prüfungszeiträume in einem Durchgang (Doppelprüfung) prüft. Auf diese Weise ist es bereits im Jahr 2015 in vielen Fällen gelungen, ohne Qualitätsverlust bei den Prüfungen wieder in den ordentlichen Prüfungsrhythmus zurückzukehren. In 2016 konnten die Verzögerungen weiter zurückgeführt werden, wobei deutlich weniger Doppelprüfungen durchgeführt werden mussten, weshalb im Vergleich zum Vorjahr 40 Siegel weniger verlängert wurden. Zur Reduzierung des Bearbeitungsrückstands haben auch die mit den neuen Leitlinien eingeführten Zwischenprüfungen beigetragen, die 2016 noch bei einem Großteil der Siegel-Organisationen durchgeführt wurden. Sobald alle Organisationen die Umstellungen abgeschlossen haben, erwartet das DZI deutliche Erleichterungen bei der Siegelvergabe.

Neufassung der Spenden-Siegel-Leitlinien

Zu den weiteren Neuentwicklungen, die die Arbeit des DZI 2016 bestimmten, gehörte eine Nachbesserung der 2011 umfassend geänderten Spenden-Siegel-Standards, die zum 01.01.2016 vom DZI-Vorstand in Kraft gesetzt wurde. Die Änderungen wurden bereits im Jahresbericht 2015 umfassend dokumentiert. Die zentralen Bestandteile der Siegel-Standards, die für die Bewertung von Spendenorganisationen von großer Bedeutung sind, bleiben trotz Anpassungen unverändert.

Weiterentwicklung Prüfmethodik / Berichtsformat

Seit 2014 ist ein Team aus wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereichs Spen-

den-Siegel damit befasst, neben der kontinuierlichen Prüfungstätigkeit ein neues Format für die DZI-Prüfungsberichte zu erarbeiten. Dieses konnte 2015 weitestgehend fertiggestellt werden und folgt der Gestaltungsform einer auf Excel basierten „Checkliste“, die sämtliche Prüfkriterien auflistet und eine Bepunktung vorsieht. Die erzielten Punkte der Checkliste lassen sich für jeden Prüfstandard zu einem Gesamtergebnis zusammenfassen und in ein (Balken-)Diagramm überführen. Auf diese Weise wird in dem vertraulichen Berichtsformat der Organisation gegenüber grafisch veranschaulicht, in welchem Umfang die Prüfkriterien erfüllt sind oder noch Defizite bestehen. Eine erste Pilotphase startete im Januar 2016 und kam zu dem Ergebnis, dass Einführung und praktische Umsetzung der neuen Checkliste zurzeit noch mit zu hohem Arbeitsaufwand verbunden sind. Das DZI nutzt die in der Erprobungsphase gewonnenen Erfahrungen und verfolgt weiterhin das Ziel, das übersichtlicher und effizienter gestaltete Berichtsformat für alle Spenden-Siegel-Prüfungen zeitnah einzuführen.

3.3 Projekte

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Das DZI ist Gründungsmitglied und gehört zum Trägerkreis der 2010 auf Betreiben von Transparency International Deutschland e.V. (TI-D) gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ (ITZ). Deren Selbstverpflichtung hat das DZI auch selbst unterzeichnet und veröffentlicht die zugehörigen Informationen auf seiner Website. Im April 2016 sprach sich der Trägerkreis der Initiative Transparente Zivilgesellschaft dafür aus, dass das DZI im Rahmen eines Pilotprojekts überprüfen solle, ob es für den Fall, dass die Zahl der ITZ-Unterzeichner in Zukunft deutlich zunehmen sollte, dauerhaft operative Verantwortung bei der ITZ-Prüfung übernehmen könne. Ziel von TI-D als Rechtsträger der ITZ ist es, durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Zahl der unterzeichnenden Organisationen von Ende 2016 etwa 800 mittelfristig auf 7.000 zu steigern. Im Juni 2016 hat sich das DZI mit TI-D auf die Details einer Testphase geeinigt. Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen der DZI Spenderberatung führten im zweiten Halbjahr 2016 bei insgesamt rund 150 ITZ-Unterzeichnern Wiederholungsprüfungen und bei einer deutlich geringeren Anzahl Erstprüfungen durch. Ziel der Testphase war es, erstens den Zeitbedarf für diese Überprüfungen im Interesse von Zukunftsplanungen zuverlässig festzustellen und zweitens einschätzen zu können, ob eine solche Beteiligung des DZI an der operativen Umset-

zung der ITZ-Überprüfung sich sinnvoll mit den eigenen Auskunftformen des DZI (außerhalb des Spenden-Siegels) verknüpfen lässt.

Festschrift zum 125. Jubiläum des DZI

Das DZI wird 2018 125 Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums wird ein Sammelband erarbeitet, der auf der vorangegangenen Festschrift „Von der Armenpflege zum Sozialstaat“ zum 100. Jubiläum aufbaut. Im Unterschied zu dem 1993 erschienenen Buch handelt es sich bei der neuen Publikation aber weniger um eine Chronologie, sondern vielmehr um eine Zusammenstellung verschiedenster Beiträge, die zu den beiden Arbeitsbereichen des DZI, Spenderberatung und Soziale Literatur, in Beziehung stehen. Das DZI hat zahlreiche externe Autorinnen und Autoren eingeladen, an der Festschrift mitzuwirken. Zudem werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DZI einen Einblick in ihre Arbeitsbereiche geben. Mit dem Sammelband soll auch ein Blick in die Zukunft des DZI unternommen werden und es ist beabsichtigt, Orientierungspunkte für die zukünftige Arbeit des Instituts zu benennen. Am 8. April 2016 fand ein Autorensymposium zur 125-Jahre-Festschrift im DZI statt. Die Autoren und Autorinnen stellten ihre Themen vor und diskutierten mögliche Schwerpunktsetzungen. Die Festschrift soll im Herbst 2018 erscheinen und im Rahmen der zu diesem Anlass geplanten Jubiläumsfeier vorgestellt werden.

Onlineberatungsregister

Mit dem Institut für E-Beratung an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und der Deutschen Gesellschaft für Onlineberatung (DGOB) hat das DZI 2016 die Kooperation bei der Planung eines Internet-Portals zur Information über Online-Beratungsangebote in den deutschsprachigen Ländern fortgesetzt. Es soll Klientinnen und Klienten auf der Suche nach einer psychosozialen Onlineberatung zur Auffindung geeigneter und seriöser Beratungsangebote dienen. Dabei sollen Nutzerinnen und Nutzer Informationen über deren Profile und Zielsetzungen sowie direkten Zugang erhalten. Die im Portal dargestellten Anbieter müssen die Qualitätskriterien der DGOB erfüllen, die vom Institut für E-Beratung überwacht werden. Das DZI hat zunächst mit technischem und redaktionellem Wissen zur Projektplanung beigetragen. 2015 wurde das DZI von der Nürnberger Hochschule mit der Erstellung einer Vorstudie zur Einrichtung des Onlineberatungsregisters beauftragt. Auf der Basis dieser Studie sowie eines Forschungsberichts des Instituts

für E-Beratung wurde im August 2016 ein Zuwendungsantrag erstellt und mit der Suche von Finanzierungspartnern begonnen.

3.4 Fachveranstaltungen

Diskussion und World Café „Hilfen für Helfer“

Die 7. Berliner Stiftungswoche hatte das Thema „VON DER WÜRDE DES MENSCHEN“. In diesem Rahmen veranstaltete das DZI, einer der Träger und Initiatoren der Stiftungswoche, am 20.4.2016 im eigenen Haus die Vortragsveranstaltung mit World Café zum Thema „Hilfen für Helfer. Was braucht das bürgerschaftliche Engagement für Geflüchtete“. Die rund 35 Teilnehmenden brachten überwiegend eigene Erfahrungen in Initiativen, Verbänden oder Behörden mit, die in der Flüchtlingsarbeit engagiert sind. Sie diskutierten über die Unterstützungsbedarfe freiwilliger Helferinnen und Helfer von Geflüchteten. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden in der Fachzeitschrift *Soziale Arbeit*, Ausgabe 9.2016, mit einem Beitrag von Christian Gedschold (Leiter Soziale Literatur) veröffentlicht.

Spenden-SiegelFORUM

Das DZI lädt die Organisationen, denen das Spenden-Siegel zuerkannt wurde, jährlich zu einer ganztägigen Veranstaltung, dem Spenden-SiegelFORUM ein. Die Programme und Präsentationen, eine Fotostrecke und weitere Informationen dieser Tagung werden auf der Internetseite des DZI auch allen weiteren Interessenten zugänglich gemacht. Themenschwerpunkt bildete 2016 die Überarbeitung des DZI-Konzepts zur Berechnung der Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisationen. Das Spenden-SiegelFORUM 2016 fand am 31. Mai im Tagungszentrum Katholische Akademie, Berlin, statt. Es nahmen knapp 100 Personen teil. Wie die Auswertung der Feedbackbögen zur Veranstaltung ergab, wurde die nachmittägliche Diskussion im Format des World Café in acht Kleingruppen sehr gut angenommen. Auf positive Resonanz stieß auch die vom DZI gegenüber Gremienmitgliedern, Dachverbänden, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen verstärkter ausgesprochene Einladung zur Teilnahme am Forum: Vertreten waren der Bundesverband Deutscher Stiftungen, VENRO, die Maecenata Stiftung, die Daimler AG und die Deutsch-Mexikanische Gesellschaft.

Arbeitsgruppe Werbe- und Verwaltungsausgaben

Am 16.3.2016 haben 25 Repräsentanten von Spenden-Siegel-Organisationen sowie externe Experten und ein DZI-Team während eines zweiten ganztägi-

gen Workshops in Berlin an der Überarbeitung des Werbe- und Verwaltungskostenkonzepts gearbeitet (der erste Workshop fand am 17.11.2015 statt). Das ausführliche Protokoll des Workshops wurde zusammen mit dem überarbeiteten Entwurf des Konzepts dann allen Spenden-Siegel-Organisationen übersandt und mit diesen beim Spenden-Siegel FORUM im Format des World Café am 31.5.2016 beraten. Die Ergebnisse der Diskussion beim Forum können in Kurzprotokollen auf der Website des DZI nachgelesen werden. Trotz der inhaltlich zum Teil intensiv diskutierten unterschiedlichen Positionen ist dieser partizipative, fachlich anspruchsvolle Diskussionsprozess von Seiten der Siegel-Organisationen als sehr positiv bewertet worden.

Der Beirat der Stiftung DZI hat bei seiner Sitzung im September 2016 die Empfehlung ausgesprochen, zusätzlich einschlägige Bundesministerien in die Beratung über die Definition der Werbe- und Verwaltungskosten einzubeziehen. Denn für diese sei die Thematik regelmäßig Bestandteil von Zuwendungsentscheidungen. Eine Orientierung am DZI-Konzept könne zu einem Effizienzgewinn beitragen, und zwar weil zum einen der Berichtsaufwand auf Seiten der Spendenorganisationen und zum anderen der Kontrollaufwand bei den Zuwendungsgebern reduziert werde, sofern ein einheitliches Berechnungskonzept Anwendung finden würde. Das DZI sagte zu, der Empfehlung des Beirats zu folgen, auch wenn sich dadurch der noch verbleibende Arbeitsprozess etwas verzögern dürfte.

Arbeitsgruppe „Ethik in Spendenvideos“

Am 1. August 2016 fand in Bonn ein erster ganztägiger Workshop der gemeinsam von VENRO und dem DZI neu geschaffenen Arbeitsgruppe statt, die die Entwicklung einer Arbeitshilfe zum Thema „Ethik in Spendenvideos“ zum Gegenstand hat. Am Workshop nahmen 15 Organisationsvertreter teil. Die neue Arbeitshilfe baut auf dem 2013 veröffentlichten Praxisleitfaden zur „Ethik in Spendenmailings“ auf und wird voraussichtlich im Herbst 2017 fertiggestellt sein.

Symposium „Gelebte Transparenz in Caritas und Diakonie. Eine Frage der Glaubwürdigkeit“

Beim dreitägigen Symposium von Caritas und Diakonie „Gelebte Transparenz in Caritas und Diakonie. Eine Frage der Glaubwürdigkeit“ im November 2016 war das DZI sowohl mit einem Hauptvortrag als auch mit einer zweistündigen Themenwerkstatt „Spendenbericht“ aktiv eingebunden.

4 Öffentlichkeitsarbeit / Kooperationen

4.1 Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen Mediananfragen

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde auch 2016 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch die Leitungsverantwortlichen der Arbeitsbereiche Soziale Literatur und Spenderberatung geleistet. Über die daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk, Fernsehen und im Internet ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die allgemeine Öffentlichkeit zu informieren und das Spendenwesen insgesamt zu stärken.

Das DZI entfaltet seine Breitenwirkung zu erheblichen Teilen durch die Medienberichterstattung. 2016 beantwortete es 147 Mediananfragen. Auf der Grundlage einer für das Jahr 2010 durchgeführten Medienresonanzanalyse lässt sich der hieraus resultierenden Medienberichterstattung im Jahr 2016 eine geschätzte Reichweite (Kontaktchancen) von 110 Mio. Nutzern zuordnen. Die Anfragen stammten überwiegend von Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen und zum geringeren Teil von sonstigen Medien (vor allem Nachrichtenagenturen).

Pressemitteilungen

2016 veröffentlichte das DZI vier Presseerklärungen zu folgenden Themen:

- 14.04. Spendenbilanz 2015: Kräftiges Plus durch Nepal- und Flüchtlingshilfe
- 25.11. Spendentipps zum 1. Advent und #Giving Tuesday
- 30.11. Bestnoten für Organisationen mit Spenden-Siegel
- 22.12. Tipps zum Spenden für Aleppo und Syrien

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

	2016	2015
Mediananfragen gesamt	147	184
<i>davon:</i>		
Radio/TV	68	80
Zeitungen/Zeitschriften	65	75
Agenturen	14	29
Pressemitteilungen	4	6
Nutzung der DZI-Internetseite		
Besucher	189.235	200.020
Einmalige Seitenansichten	649.283	709.157
Aktionen	1.251.680	1.423.080
PDF-Downloads	30.208	36.377

Die Zahl der Mediananfragen hat sich 2016 gegenüber dem Vorjahr verringert. Dies liegt zum einen

darin begründet, dass im Berichtsjahr keine besonderen spendenrelevanten Ereignisse eingetreten sind. Zum anderen ist schon im Vorjahr zu beobachten gewesen, dass die Online-Angebote der Spenderberatung (z.B. Organisationenportraits) auch von den Medien zunehmend stark genutzt werden und sich zusätzliche Anfragen damit erübrigen.

Soziale Netzwerke

Seit November 2015 ist das DZI mit zwei eigenen Accounts im Kurznachrichtendienst Twitter aktiv: @DZI_Berlin und @Spenderberatung. Beide werden vom DZI-Geschäftsführer betreut. Das Institut hat sich zunächst für diesen Kommunikationskanal entschieden, weil sich Twitter noch besser als die übrigen sozialen Netzwerke dazu eignet, die unabhängigen Informationen einer Spenderberatung angemessen an die Zielgruppen zu verbreiten. 2016 hat das DZI rund 120 Tweets, insbesondere zum Thema „Sicheres Spenden“ versendet. Für die Präsenz in weiteren sozialen Netzwerken (z.B. Facebook, Youtube) fehlen dem Institut bisher vor allem die dazu erforderlichen Personalkapazitäten.

Die Vorbereitungen für die Einführung eines DZI-Newsletters zum Thema „Spenden“ wurden im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen, und der erste Newsletter erschien am 6.1.2017. Weitere Ausgaben sollen im regelmäßigen Rhythmus folgen.

Die Weiterentwicklung der webbasierten Organisationen-Datenbank wurde 2016 zugunsten der vorrangigen Programmierung einer für mobile Endgeräte optimierten Website auf 2017 verschoben. Knapp die Hälfte der Besucher der DZI-Website nutzte 2016 mobile Geräte. Deshalb sah das DZI eine wesentliche Aufgabe darin, mit dem Angebot einer mobilen Website seine Informationen für Smartphones, Handys und Tablets besonders übersichtlich und leichter zugänglich zu machen. Die für mobile Endgeräte optimierte DZI-Website konnte im Dezember 2016 online gestellt werden.

4.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Mit der Netzwerkarbeit erhöht das DZI sein Renommee und den Wirkungsgrad seiner Arbeit. Hier sind insbesondere folgende Kooperationen zu nennen:

Berliner Stiftungsrunde

Als Mitglied der „Berliner Stiftungsrunde“, eines informellen Zusammenschlusses von 32 vorwiegend großen, in Berlin tätigen Stiftungen, engagiert sich das DZI unter anderem bei der Planung und Durch-

führung der seit 2010 jährlich angebotenen „Berliner Stiftungswoche“. Seit 2013 ist das DZI Mitgeschäfter der Berliner Stiftungswoche gGmbH, die die jährliche Veranstaltung betreibt, und ist der DZI-Geschäftsführer auch Mitglied im Lenkungskreis der Stiftungswoche. Vom 19. bis 29. April 2016 präsentierten mehr als 100 Berliner Stiftungen ihre Arbeit und diskutierten mit tausenden Interessierten über ihre Themen und besonders das Schwerpunktthema „Von der Würde des Menschen“. Das DZI hat sich an der Stiftungswoche 2016 mit dem Workshop „Hilfen für Helfer“ beteiligt (vgl. Seite 14).

Bündnis für Gemeinnützigkeit

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit ist ein 2009 gegründeter Zusammenschluss von großen Dachverbänden des Dritten Sektors. Sein Ziel ist es, Identität, Gewicht, Außenwirksamkeit und kooperative Aktionsfähigkeit des Dritten Sektors gegenüber Politik und Verwaltung zu stärken. Das DZI gehört seit der Gründung des Bündnisses dessen Beirat aus unabhängigen Experten an.

Bündnis für nachhaltige Textilien

Das DZI hat 2014 auf Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 29 weiteren Organisationen, Verbänden und Unternehmen das „Bündnis für nachhaltige Textilien“ gegründet. Dessen Ziel ist es, durch klare Standards, wirksame Prüfverfahren und eine verbesserte Verbraucherinformation ethischen Kriterien bei der Produktion und dem Vertrieb von Textilien weltweit zur Durchsetzung zu verhelfen. Das DZI bringt hier neben seinen Fachkenntnissen im Bereich der sozialen Arbeit insbesondere seine Erfahrungen und Kontakte bei der Entwicklung und Anwendung von Prüfverfahren sowie Verbraucherinformation (Spenderberatung) ein. Das DZI wirkt in der AG „Review-Prozess“ des Bündnisses mit. Diese war 2016 mit der Erarbeitung von Bündnisstandards und eines entsprechenden Berichtsformats („Roadmap“) befasst.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Das BBE ist ein 2002 gegründeter Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Sein Ziel ist es, die Bürgergesellschaft und bürgerschaftliches Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig zu fördern. Das DZI ist Mitglied im BBE und beteiligte sich im Berichtsjahr an der 2013 gegründeten Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaftsforschung“.

Deutsche Bahn Stiftung gGmbH

Der DZI-Geschäftsführer wirkt beratend im Fachkuratorium Humanitäre Hilfe der 2013 gegründeten Deutsche Bahn Stiftung mit.

Deutscher Engagementpreis

Der Deutsche Engagementpreis wurde 2009 vom Bündnis für Gemeinnützigkeit initiiert, wird seitdem von diesem getragen und jährlich vergeben. Das DZI ist von Anfang an Mitglied im Steuerungskreis des Engagementpreises. Der DZI-Geschäftsführer ist seit 2015 Mitglied der Jury des Engagementpreises.

European Research Network on Philanthropy (ERNOP)

In diesem 2008 vom DZI mitgegründeten europäischen Netzwerk tauschen sich Verbände und wissenschaftliche Einrichtungen in zahlreichen Ländern über die Weiterentwicklung der Statistik des Non-Profit-Sektors und des Spendenwesens aus. Das DZI hat sich 2016 an der Erstellung eines Länderberichts für Deutschland beteiligt, in dem die verfügbaren Daten zum Spendenaufkommen in seiner vielfältigen Varianten dargestellt und analysiert werden. Der Beitrag soll von ERNOP 2017 im Rahmen eines Buchs zusammen mit vergleichbaren Darstellungen zahlreicher anderer europäischer Staaten veröffentlicht werden.

Forum Zivilgesellschaftsdaten

Am 7. September 2016 nahm das DZI an der konstituierenden Sitzung des „Forum Zivilgesellschaftsdaten“ teil. Dieses vom BMFSFJ finanzierte Projekt ist bei der ZiviZ-Geschäftsstelle im Stifterverband angesiedelt und bezweckt die Herausgabe einer Sammlung der Daten zivilgesellschaftlicher Dauererhebungen. Auch sollen Erhebungsmethoden besser als bisher aufeinander abgestimmt werden. Das DZI bringt in das Forum seine Erfahrungen im Rahmen der Spendenstatistik ein.

#GivingTuesday

Das DZI hat auch 2016 zusammen mit betterplace.org die Durchführung des #GivingTuesday in Deutschland unterstützt. Seit 2012 rufen gemeinnützige Organisationen in den USA, Kanada und einer immer größer werdenden Zahl weiterer Länder dazu auf, am ersten Dienstag nach Thanksgiving gemeinsam den #GivingTuesday zu begehen, einen Tag zum Helfen, Schenken, Spenden und Teilen. In diesem Zusammenhang hat das DZI insbesondere in seinem Spendenmagazin, mit einer Pressemitteilung und via Twitter auf Veranstaltungen und Akti-

onen rund um den #GivingTuesday am 29.11.2016 hingewiesen und zu Engagement aufgerufen.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Das DZI ist Gründungsmitglied und gehört zum Trägerkreis der 2010 auf Betreiben von Transparency International Deutschland gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Deren Selbstverpflichtung hat das DZI auch selbst unterzeichnet und veröffentlicht die zugehörigen Informationen auf seiner Website.

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)

Das DZI ist seit dessen Gründung im Jahr 1958 im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) engagiert und ist dort Mitglied. Die Hauptziele des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskuftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf Auskufts- und Prüfmethoden sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in zusätzlichen Ländern. In der jüngeren Vergangenheit hat das ICFO Auskuftsstellen in China, Mexiko, Taiwan und den USA als Vollmitglieder neu hinzugewonnen und außerdem Einrichtungen in Japan, Luxemburg, Österreich und der Tschechischen Republik als Fördermitglieder aufgenommen. Über die Aktivitäten der internationalen Vereinigung informieren deren Jahresberichte und weitere Informationen, die unter www.icfo.org veröffentlicht werden.

Stiftung Warentest

Das DZI steht in regelmäßigem Austausch mit der Stiftung Warentest und hat in diesem Zusammenhang zuletzt im September 2015 mit ihr Empfehlungen für das Engagement in der Flüchtlingshilfe erarbeitet sowie für „test.de“ eine Liste vertrauenswürdiger Spendenorganisationen zusammengestellt, die sich für flüchtende Menschen einsetzen.

VENRO

(Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen)

Einen regelmäßigen und engen fachlichen Kontakt unterhält das DZI mit dem Dachverband VENRO. So kooperierten VENRO und DZI 2016 bei der Entwicklung einer neuen Arbeitshilfen zum Thema „Ethik in Fundraising-Videos“.

Weitere Kooperationen des DZI

- Mitgliedschaft des DZI im wissenschaftlichen Beirat der an der Hamburger Bucerius Law School jährlich veranstalteten „Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts“ (seit 2004)
- Die Verbraucherzentralen und deren örtliche Beratungsstellen im ganzen Bundesgebiet werden mit aktuellen Materialien der Spenderberatung versorgt. Sie weisen ihrerseits regelmäßig in Presseerklärungen auf die Informationen des DZI hin.
- Im ständigen Austausch steht das DZI mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Rheinland-Pfalz. Die ADD mit Sitz in Trier ist als zentrale Landesbehörde für die Anwendung des Sammlungsgesetzes in Rheinland-Pfalz zuständig. Sie spricht auf Grund eigener Recherchen Sammlungsverbote aus, die allerdings nur in Rheinpfalz-Pfalz wirksam sind. In ihre Argumentation bezieht die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion die Auskünfte der Spenderberatung mit ein. Umgekehrt nimmt das DZI die Erteilung eines Sammlungsverbots in Rheinland-Pfalz in seine Auskünfte als zusätzliche Information mit auf.
- Auch setzte das DZI die Mitwirkung im 2012 konstituierten wissenschaftlichen Beirat des Alice-Salomon-Archivs fort.

Seit 2010 lädt das DZI jährlich zum Sommerfest ein. Am 09.09.2016 nutzten 60 Teilnehmende die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und fachlichen Austausch.

5 Finanzen und Personal

Jahresabschluss 2016

Bilanz zum 31.12.2016		
AKTIVA	2016 EUR	2015 EUR
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	32.740,40	35.344,38
Sachanlagen	1.443.581,15	1.489.959,60
Finanzanlagen	911.916,62	835.553,69
	<u>2.388.238,17</u>	<u>2.360.857,67</u>
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	62.248,43	59.654,62
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105.867,48	293.301,62
Sonstige Vermögensgegenstände	43.580,70	17.485,30
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	49.509,14	12.599,15
	<u>261.205,75</u>	<u>383.040,69</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>326,64</u>	<u>319,15</u>
	<u>2.649.770,56</u>	<u>2.744.217,51</u>
PASSIVA	2016 EUR	2015 EUR
A. Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	2.313.143,13	2.313.143,13
Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	101.302,19	100.546,53
Mittelvortrag	-74.897,25	-41.498,39
	<u>2.339.548,07</u>	<u>2.372.191,27</u>
B. Sonderposten		
Fremdfinanzierte Investitionen	<u>70.849,42</u>	<u>91.684,39</u>
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>167.618,24</u>	<u>157.931,33</u>
D. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.955,56	5.329,03
Sonstige Verbindlichkeiten	65.349,27	117.081,49
	<u>71.304,83</u>	<u>122.410,52</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>450,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>2.649.770,56</u>	<u>2.744.217,51</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeines

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts im Sinne der §§ 80 ff. BGB.

Es unterliegt somit nicht der gesetzlichen Verpflichtung zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach Maßgabe der §§ 238 bis 263 HGB.

Der Jahresabschluss des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, für das Geschäftsjahr 2016 wurde analog den Vorschriften des HGB (§§ 242 ff.) für kleine Kapitalgesellschaften und des StiftG Bln aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wird mit Ausnahme von Grund und Boden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Auf Grund des deutlichen Anstiegs des Grundstückspreises war per 31.12.2014 für den Grund und Boden eine Zuschreibung auf den ursprünglichen Bodenrichtwert per 31.12.2001 (1.022,58 EUR/m²) vorgenommen worden. Obwohl der Grundstückspreis per 31.12.2016 auf den Bodenrichtwert von 2.000,00 EUR/m² weiter angestiegen ist (Vj. 1.700,00 EUR/m²), erfolgte keine weitere Zuschreibung in der Bilanz, da bereits mit der Anhebung 2014 der Wertansatz aus der zum 31.12.2001 erstmals aufgestellten Vermögensübersicht wieder erreicht wurde.

Selbständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel Gewinn mindernd aufgelöst. Im Falle des Ausscheidens eines solchen Vermögensgegenstands wird der Sammelposten nicht gemindert. Der Sammelposten wird nach Ablauf des fünften auf die Bildung folgenden Jahres als Abgang behandelt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150,00 EUR werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben behandelt. Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, auch wenn dieser voraussichtlich nicht von Dauer sein wird.

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zu-rechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Es wurden keine Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Für angearbeitete Aufträge von Spenden-Siegel-Prüfungen wurden unfertige Leistungen aktiviert, um die Vermögenslage leistungsgerecht darzustellen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen sowie der hieraus in Anspruch genommenen Abschreibungen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet Inhaberanteile des Nachhaltigkeitsfonds Green Bond (Umstellung des BFS Fonds EuroRenten D54 zum 17.10.2016) in Höhe von 208 TEUR bei der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln. Diese wurden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei im Vergleich zum Vorjahr eine Wertabsenkung in Höhe von 3 TEUR berücksichtigt wurde.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2016
(Anlagespiegel)

	ursprüngliche Anschaffungskosten		(kumulierte) Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2016 EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zu- schreibungen EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2015 EUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände								
1 Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte u. Werte	47.125,84	47.125,84	0,00	0,00	0,00	0,00	35.344,38	
2 Entgeltlich erworbene EDV-Software	90.840,20	94.376,70	3.536,50	0,00	249,75	91.089,95	0,00	
	137.966,04	141.502,54	3.536,50	0,00	6.140,48	108.762,14	35.344,38	
Sachanlagen								
1 Grund und Boden	1.281.297,45	1.281.297,45	0,00	0,00	0,00	0,00	1.281.297,45	
2 Gebäude	1.222.796,49	1.222.796,49	0,00	0,00	0,00	0,00	86.200,11	
3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	406.178,92	414.283,94	8.874,30	-769,28	6.340,89	402.111,84	9.638,69	
4 Bücher- und Zeitschriftenbestand	63.911,49	63.911,49	0,00	0,00	0,00	0,00	63.911,49	
	2.974.184,35	2.982.289,37	8.874,30	-769,28	55.252,75	1.484.224,75	1.489.959,60	
Finanzanlagen								
1 Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften	1.000,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	
2 Wertpapiere, Tagesgeld	844.483,87	923.796,60	79.312,73	0,00	2.949,80	910.916,62	834.553,69	
	845.483,87	924.796,60	79.312,73	0,00	2.949,80	911.916,62	835.553,69	
	3.957.634,26	4.048.588,51	91.723,53	-769,28	64.343,03	2.388.238,17	2.360.857,67	

Bei der Beteiligung an anderen Kapitalgesellschaften handelt es sich um einen Geschäftsanteil in Höhe von 1 TEUR an der Berliner Stiftungswoche gGmbH mit Sitz in Berlin.

Die Vorräte beinhalten selbst hergestellte und für den Verkauf vorgesehene Druckerzeugnisse (36 TEUR), angearbeitete Spenden-Siegel-Anträge (23 TEUR) sowie die Bevorratung von Heizöl (3 TEUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierbei handelt es sich weit überwiegend um Bearbeitungsgebühren für im Dezember 2016 abgeschlossene Spenden-Siegel-Prüfungen, die Anfang des Folgejahres beglichen wurden.

Die historische Zusammensetzung des zu erhaltenen Stiftungskapitals ergibt sich aus einer 1987 erstmalig erfolgten Vermögensaufstellung (Grundbesitz, Sammlungen, Barmittel) in Höhe von 975 TEUR sowie dem Vermögenszuwachs aus einem Grundstücksverkauf von 1.338 TEUR.

Die Bilanz weist einen negativen Mittelvortrag von 75 TEUR aus. In dieser Höhe ist das zu erhaltene Stiftungskapital (Vj. 2.313 TEUR) zum Bilanzstichtag nominal nicht ungeschmälert erhalten. Bezüglich der zum Stiftungsvermögen gehörenden Sachwerte ist insbesondere die Immobilie jedoch unverändert im Vermögen der Stiftung enthalten.

Die Schmälerung des Stiftungskapitals ist insbesondere durch die Abschreibung der Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für die Immobilie wurden in den vergangenen Jahren Abschreibungen von insgesamt 1.137 TEUR (Vj. 1.088 TEUR) vorgenommen.

In die Zweckgebundene Rücklage sind gemäß einer Auflage der Stiftungsaufsicht 25 % der erwirtschafteten Kapitalerträge der Geldanlagen aus einem Grundstücksverkauf zuzuführen.

Der Sonderposten wurde für zuschussfinanzierte Investitionen gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die umfassende Renovierung und den Umbau des Institutsgebäudes im Zeitraum 1992/93. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung auf die geförderten Investitionen.

Der Posten Sonstige Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für Gleitzeit, Überstunden, Urlaub (56 TEUR), Arbeitszeitguthaben (98 TEUR), Kosten für Erstellung und Prüfung von Jahresabschluss und Steuererklärung (9 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (3 TEUR) und die Berufsgenossenschaft (2 TEUR).

Die Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr - ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2015
	EUR	EUR
Zuwendungen	714.496,89	614.285,89
Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit	680.391,92	814.207,62
Änderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und in Arbeit befindlichen Aufträgen	2.080,33	-34.679,18
Sonstige betriebliche Erträge	35.932,41	35.876,48
Materialaufwand	-49.098,74	-52.206,00
Personalaufwand	-1.214.157,27	-1.193.486,18
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-61.393,23	-60.714,91
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.010,07	-126.476,41
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.685,60	2.528,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.454,11	3.344,71
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.949,80	-2.528,40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-68,00	-13,83
Steuern vom Einkommen vom Ertrag	-7,35	-33.316,29
Jahresüberschuss/-verlust	-32.643,20	-33.178,10
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-41.498,39	-7.649,87
Entnahmen von zweckgebundenen Rücklagen	0,00	797,85
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-755,66	-1.468,27
Bilanzergebnis/Mittelvortrag	-74.897,25	-41.498,39

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Landesamt für Gesundheit und Soziales, Land Berlin	285
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	270
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	90
Deutscher Industrie- und Handelskammertag	25
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	20
PS Sparen und Gewinnen	12
Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.	10
Weitere Bundesländer	2
	<u>714</u>

Die Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (insb. Spenden-Siegel)	607
Bibliothek und Literaturdokumentation Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ und „Soziale Arbeit SPEZIAL“	38
„DZI Spenden-Almanach“ und „Spendenbericht Deutschland 2010“	30
	5
	<u>680</u>

Die Erträge aus den Bearbeitungsgebühren des Spenden-Siegels sind Einnahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind 28 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für fremdfinanzierte Investitionen enthalten, die zu einem wesentlichen Teil entsprechend der Abschreibung auf die durch Drittmittel geförderte Modernisierung des Gebäudes Bernadottestraße 94 im Zeitraum 1992/93 erfolgt.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Herstellungskosten „Soziale Arbeit“ und „Soziale Arbeit SPEZIAL“	27
Ergänzung Bibliothek	10
Herstellkosten „DZI Spenden-Almanach“	7
Herstellungskosten Spenden-Siegel- Informationen	5
	<u>49</u>

Der Personalaufwand (Gehälter und soziale Abgaben) setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Spenden-Siegel und übriger steuerpflichtiger wirtsch. Geschäftsbetrieb	532
Spendenauskünfte und Information Bibliothek, Literaturdokumentation, Fachzeit- schrift „Soziale Arbeit“	360
	<u>322</u>
	1.214

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Allgemeine Betriebskosten	33
Rechts- und Beratungskosten	27
Verwaltung	19
Instandhaltung und Reparatur	12
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	9
Reisekosten	3
Übrige	38
	<u>141</u>

Die Überleitung vom Jahresergebnis zum Mittelvortrag ergibt sich wie folgt:

	TEUR
Jahresverlust 2016	-32.643,20
Mittelvortrag zum 31.12.2015	-41.498,39
Verwendung der zweckgebundenen Rücklage (Entnahme)	0,00
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-755,66
Stand Mittelvortrag per 31.12.2015	<u>-74.897,25</u>

Der negative Mittelvortrag ist in den Vorjahren insbesondere durch die Abschreibung der stiftungseigenen, selbst genutzten Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für diese wurden nach der umfassenden und in der Bilanz aktivierten Gebäudemodernisierung 1992/93 seither Abschreibungen von insgesamt 1.137 TEUR (Vj. 1.088 TEUR) vorgenommen.

V. Sonstige Angaben

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Gemäß § 6 der Satzung wird die Geschäftsführung durch den Geschäftsführer wahrgenommen.

In 2016 waren Herr Dipl.-Vw. Burkhard Wilke Geschäftsführer und Frau Dipl.-Vw. Christel Neff stellvertretende Geschäftsführerin.

Im Jahr 2016 betragen die Gesamtbezüge des Geschäftsführers 90.291,03 EUR und die der stellvertretenden Geschäftsführerin 88.456,90 EUR. Die Gehälter beziehen sich jeweils auf das Gesamtjahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dem Vorstand des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen gehörten im Berichtsjahr an:

Frau Prof. Ingrid Stahmer für den Senat von Berlin
- Vorsitzende –

Herr Dr. Ulrich Koch für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag
- stellvertretender Vorsitzender –

Frau Christiane Viere für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frau Elona Müller-Preinesberger für den Deutschen Städtetag

Herr Dr. Gerhard Timm für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Berlin, den 8. Juni 2017



Burkhard Wilke
Geschäftsführer

Die Berichterstattung des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 der Stiftung DZI kann auf der [Website des DZI](#) abgerufen werden.

Personaleinsatz

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das DZI 21 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

11 Vollzeitkräfte (2015: 13)

7 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2015: 9)

4 Sachbearbeiter/-innen (2015: 4)

10 Teilzeitkräfte (2015: 8)

4 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2015: 2)

6 Sachbearbeiter/-innen (2015: 6)

Insgesamt waren am Jahresende 15 Frauen und 6 Männer im DZI beschäftigt.

Die Vergütung der DZI-Beschäftigten folgt seit dem 1.1.2013 den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin.

Angaben zur Vergütungsstruktur 2016 (in EUR):

Sachbearbeiter/-innen	27.000 – 50.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	48.000 – 73.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und Geschäftsführung	88.000 – 90.000

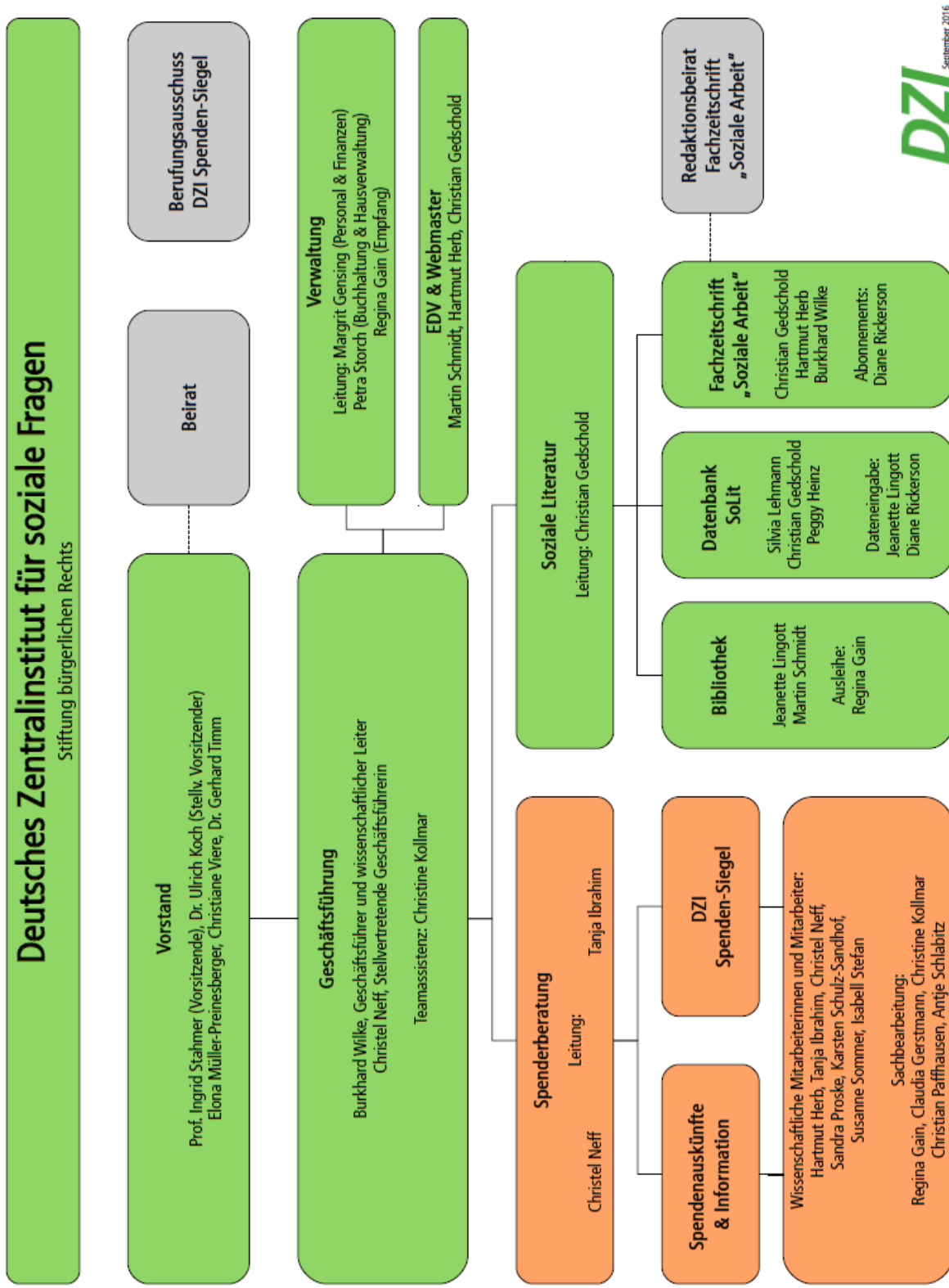
Zum Jahresende 2015 endete im Bereich Spenderberatung die befristete Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters, da zum Jahresanfang 2016 eine wissenschaftliche Mitarbeiterin nach der Elternzeit ihre Arbeit im Bereich Spenderberatung wieder aufnahm. Im Mai wurde für den Bereich Soziale Literatur wieder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin befristet und in Teilzeit insbesondere für die Literaturdokumentation eingestellt. In 2015 war ein Teil der Dokumentation vorübergehend von einer Honorarkraft übernommen worden. Ende Juni schied die bisherige Teamassistentin der Geschäftsleitung auf eigenen Wunsch aus. Ende September 2016 konnte diese Stelle neu besetzt werden.

2016 war die Praktikantin einer Fachhochschule im Bereich Literaturdokumentation tätig.

Für die Durchführung der Schreibwerkstatt (Module 1 und 2) im Mai und November 2016 arbeitete das DZI mit einer Honorarkraft zusammen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Neben den Vorstandsmitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind und keinerlei Bezüge oder Sachzuwendungen von der Stiftung DZI erhalten, leisten auch alle anderen Gremienmitglieder ihre Arbeit für das DZI ehrenamtlich. Frau Heidi Koschwitz, die bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Dezember 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Geschäftsführerin hauptamtlich für das DZI tätig war, unterstützt die Aufarbeitung des Institutssarchivs, die Einarbeitung übernommener Einzelsammlungen sowie die Vorbereitung der 125-Jahrfeier (2018) seit 2015 auf ehrenamtlicher Basis.



6 Strategie und Entwicklung

6.1 Qualitätssicherung

Die ständige Fortentwicklung und Anwendung der Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, der Beurteilungsmaßstäbe und Prüfmethodik stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die nur mithilfe einer offenen internen Kommunikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch intensive Beteiligung an externen Fachdiskursen erfüllt werden kann. Das gilt gleichermaßen für beide Arbeitsbereiche, die Soziale Literatur wie auch die Spenderberatung. So nehmen Mitarbeitende des DZI an wichtigen nationalen und internationalen Fachveranstaltungen teil, um die Leistungen des DZI darzustellen, durch neue Erkenntnisse zu verbessern und an den Arbeitsergebnissen anderer zu messen.

Eine besonders große Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherung kommt für die Spenderberatung dem regelmäßigen Austausch im Rahmen des internationalen Dachverbands ICFO zu. In Anlehnung an Best-Practice-Beispiele anderer ICFO-Mitglieder hat das DZI in den vergangenen Jahren zahlreiche Neuerungen eingeführt, darunter die Methode für Zwischenprüfungen und das neue Prüfberichtsformat nach Art einer Checkliste, das die Dokumentation des Prüfergebnisses deutlich verkürzen soll.

Wirkungsbericht des Arbeitsfelds Spendenauskünfte & Information

Seit 2014 erstellt das DZI jährlich einen Wirkungsbericht für sein zuwendungsfinanziertes Arbeitsfeld Spendenauskünfte & Information, das zusammen mit dem eigenfinanzierten Spenden-Siegel die DZI Spenderberatung bildet. Dieser Wirkungsbericht orientiert sich am Berichtsstandard für soziale Organisationen – Social Reporting Standard. Dieser umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen. Aus Sicht des DZI fördert das klare Berichtsformat die Transparenz sowohl gegenüber Zuwendungsgebern als auch anderen Interessierten. Der Wirkungsbericht wird ebenso wie der Jahresbericht auf der Internetseite des DZI veröffentlicht.

Der Wirkungsbericht 2016 kommt zu dem Ergebnis, dass die Weiterentwicklung und Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne der Qualitätssicherung weiter eine hohe Priorität hat. Das Qualitätsmanagement des Arbeitsfelds Spendenauskünfte & Information ist von umso größerer Bedeutung, als ein

Großteil der veröffentlichten Auskünfte zu Organisationen ohne Spenden-Siegel negative oder zumindest kritische Wertungen beinhaltet und diese durch die Online-Veröffentlichung viel stärker nachgefragt werden als in der Vergangenheit. Die DZI-internen Prozesse zur Qualitätssicherung, wie etwa die Richtlinien, die das strikte Vorgehen bei der Auskunftserarbeitung und -erteilung regeln, oder das Vier-Augen-Prinzip bei der Veröffentlichung von Auskünften, haben sich in dieser Hinsicht bewährt. Nachdem die Spenderberatung zwischen 2013 und 2015 im Zusammenhang mit den veröffentlichten Informationen und Einschätzungen etwas häufiger als in der Vergangenheit mit rechtlichen Auseinandersetzungen befasst gewesen war, setzte sich 2016 lediglich eine Auseinandersetzung fort, die 2015 begonnen hatte und 2016 letztlich beendet wurde.

Zielsetzungen der Spenderberatung

Für die nächsten Jahre hat sich die Spenderberatung folgende Ziele für das Arbeitsfeld „Spendenauskünfte & Information“ gesteckt:

- Die über die DZI-Website abrufbaren Auskünfte werden auf alle nachgefragten Organisationen erweitert.
- Die Organisationen-Portraits werden um weitere Detailinformationen über die einzelnen Organisationen ergänzt.
- Der bereits reduzierte Rückstand bei der Erarbeitung von problematischen Auskünften soll weiter abgebaut werden.
- Die bisherige Dokumentation soll auf zusätzliche Spendensektoren, insbesondere Tierschutz, Kultur und Bildung, ausgeweitet werden, die zwar von der Öffentlichkeit nachgefragt werden, für deren Einbeziehung beim DZI aber noch die finanzielle Grundlage fehlt.
- Verbesserung der Finanzierung der Spenderberatung, damit diese ihre Öffentlichkeitsarbeit stärken und den Bekanntheitsgrad sowie die Außenwirkung weiter steigern kann.

6.2 Chancen und Risiken

Das DZI verfügt mit seiner Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, seinem spezifischen Fachwissen zu Spendenorganisationen sowie als Anbieter der umfassendsten deutschsprachigen Literaturdatenbank und Fachbibliothek für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege über langjährige Expertisen und eine hohe Anerkennung im In- und Ausland. In der Verbindung dieser Dienstleistungen mit neuen, im Zusammenhang mit Digitalisierung und Globalisierung entstehenden Thematiken leistet das DZI einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag. Der weitere Ausbau der DZI-Website zur digitalen Plattform für Spenderberatung bietet hierbei ebenso große Zukunftschancen wie auch die Entwicklung neuer digitaler Dokumentationsformen

im Arbeitsbereich Soziale Literatur, etwa beim geplanten Aufbau eines Online-Registers für psychosoziale Online-Beratungsangebote.

So fundiert und zugleich zeitgemäß die heutigen Angebote des DZI auch sind, so tiefgreifend haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten seine wirtschaftlichen Grundlagen verändert: Über einen langen Zeitraum finanzierten öffentliche Zuwendungen des Landes Berlin und des Bundes rund 90 Prozent des jährlichen Budgets. Seit 1992 hat das DZI aber vor allem durch die Einführung des Spenden-Siegels die Eigeneinnahmen mit stetig zunehmendem Anteil zur wichtigsten Finanzierungsquelle entwickelt. In der Zusammenarbeit mit dem Journal International Verlag, München, konnte zudem seit 2011 das „Spendenmagazin“ als ein weiterer Informationsträger für das DZI etabliert und mit einer eigenen Finanzierungsbasis (Anzeigen) im Volumen von jährlich 80.000 bis 100.000 Euro ausgestattet werden. Die verlegerische und damit wirtschaftliche Verantwortung liegt bei dem Münchener Verlag. Die stark diversifizierte Finanzierungsstruktur des DZI reduziert einerseits das Risiko zu großer Abhängigkeit von einer einzelnen Finanzierungssäule, bedeutet andererseits aber eine große Herausforderung für die betriebswirtschaftliche Leitung der Stiftung.

Der Anteil der Eigeneinnahmen (2016: 54%, 2015: 58%) hat zugleich seine Grenzen und Risiken. Denn von Seiten der Öffentlichkeit wird dem DZI nicht zuletzt wegen seines unabhängigen Status ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit („Expertenfunktion“) zugemessen. Die Unabhängigkeit des DZI wird dabei entscheidend auf seine breite fachliche Reputation und die Beteiligung öffentlicher Stellen an der Trägerschaft und der Finanzierung des Instituts zurückgeführt. Da der Großteil der Eigeneinnahmen durch die Prüfungsgebühren des Spenden-Siegels aufgebracht wird, unterstellen Kritiker dem DZI mitunter wirtschaftliche Eigeninteressen und ziehen damit unzutreffender Weise seine Unabhängigkeit und Neutralität in Zweifel. Die beträchtlichen Einnahmen durch Prüfgebühren tragen auch dazu bei, dass einzelne Organisationen mit Spenden-Siegel oder Dachverbände das DZI teilweise eher als Dienstleister denn als neutrale Prüfinstitution sehen. Andere Organisationen benutzen die Gebührenpflicht der Spenden-Siegel-Prüfung als Argument dafür, sich der anspruchsvollen Prüfung des DZI erst gar nicht zu öffnen. Das hieraus insgesamt erwachsende Risiko konnte 2016 durch den leicht gesunkenen Anteil der Eigenfinanzierung und die erhöhte institutionel-

le Förderung des Landes Berlin tendenziell reduziert werden. Außerdem wurden die Prüfgebühren nunmehr seit 2011 nicht mehr erhöht und 2016 für einen Teil der Antragsteller sogar reduziert. Das betrifft insbesondere Organisationen, die sich zu weniger als 10 Prozent aus Spenden finanzieren. Außerdem weist das DZI in der Öffentlichkeitsarbeit seit 2016 offensiver auf die tatsächliche, moderate Höhe der Prüfgebühren hin („Jährlich durchschnittlich nur 2 Cent pro 100 Euro Ausgaben“).

Vor dem Hintergrund zunehmender Forderungen nach mehr Transparenz im Spendenwesen, eines wachsenden Wettbewerbs unter den Spenden sammelnden Organisationen und eines im Zeitalter der Digitalisierung komplexer und unübersichtlicher werdenden Sektors steht die DZI Spenderberatung vor der Aufgabe und Herausforderung, sich in der Form weiterzuentwickeln, dass sie der Dynamik und den Anforderungen des deutschen Spendenwesens gerecht wird. Ein Ergebnis dieser zunehmenden Dynamik ist die wachsende Zahl von Instrumenten und Angeboten, die auf eine tatsächlich – teilweise aber auch nur vermeintlich – erhöhte Transparenz im Spendenwesen zielen. Für die DZI Spenderberatung sind mit einem solchen „Wettbewerb“ von Transparenzinstrumenten sowohl Risiken als auch Chancen verbunden. Letztere lassen sich im Sinne der unabhängigen Spenderberatung in dem Maße nutzen, wie es gelingt, der Öffentlichkeit und den Spendenorganisationen die unterschiedliche Wirkung und den unterschiedlichen Nutzen der Instrumente verständlich zu machen. Dabei ist es eine zusätzliche Herausforderung, den zunehmenden Erwartungen der verschiedenen Stakeholder an die Rechenschaftslegung Spenden sammelnder Organisationen einerseits, sowie dem legitimen Interesse dieser Organisationen an einer Begrenzung des Kontroll- und Berichtsaufwands andererseits Rechnung zu tragen.

7 Stiftungsorgane und Gremien

Vorstand

Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Dieser besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abberufen wird. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt. 2016 hat der Vorstand zweimal getagt. Ihm gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

Vorstand der Stiftung DZI

Prof. Ingrid Stahmer
Vorsitzende

Senatorin a. D., Senat von Berlin

Dr. Ulrich Koch
Stellv. Vorsitzender

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Christiane Viere

Leiterin der Unterabteilung 30 in der Abteilung 3 „Demographischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Elona Müller-Preinesberger

Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt Potsdam, für den Deutschen Städtetag

Dr. Gerhard Timm

Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Geschäftsführung

Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes ein. Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Herr Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Frau Christel Neff.

Stiftungsbeirat

Der Beirat hat nach den Bestimmungen der Satzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Tätigkeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er setzt sich aus den nachstehend genannten Vertreterinnen und Vertretern von mit der Wohlfahrtspflege verbundenen Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten zusammen. Die jährliche Sitzung des 15-köpfigen Beirats fand am 9.9.2016 statt. Schwerpunkte des dreistündigen Treffens bildeten das Engagement des DZI in der ITZ, die Überarbeitung des DZI Werbe- und Verwaltungskostenkonzepts und Planungen für 2018.

Beirat der Stiftung DZI

Prof. Dr. Rolf G. Heinze

Ruhr-Universität Bochum

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft

Christoph Hilligen

VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
Mitglied des Vorstands

Bertram Hörauf

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration Leiter der Abteilung III "Arbeit"

Markus Hofmann

Deutscher Gewerkschaftsbund – Bundesvorstand Leiter der Abteilung Sozialpolitik

Ulrich Hüttenbach

BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Leiter Verwaltung und Verbandsorganisation

Prof. Dr. Ulrike Kostka

Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.
Diözesancaritasdirektorin

Sibylle Kraus

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.
Mitglied des Vorstands

Stephan Kühnlitz

Stiftung Warentest
Leiter Geldanlage, Altersvorsorge, Kredite und Steuern

Michael Löher

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Vorstand

Bernhard Pollmeyer
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes
Nordrhein-Westfalen
Leiter der Abteilung V „Soziales“

Anke Reiffenstuel
Auswärtiges Amt
Leiterin des Referats S09 – Umsetzung Humanitäre Hilfe

Prof. Dr. Christian Spatschek
Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.
Mitglied des Vorstands

Elisabeth Viebig
Daimler AG
Leiterin Spendenwesen/Mitgliedschaften

Prof. Dr. Birgit Weitemeyer
Bucerius Law School, Hamburg
Direktorin des Instituts für Stiftungsrecht und das Recht der
Non-Profit-Organisationen
Mitglied des Beirats im Bundesverband Deutscher
Stiftungen e.V.

Prof. Dr. Brigitte Wießmeier
Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Stellvertretende Vorsitzende des Instituts für Innovation
und Beratung an der EHB

Berufungsausschuss

In den Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel, der im Fall der Ablehnung eines Spenden-Siegel-Antrags oder des Entzugs des Siegels von der betreffenden Organisation angerufen werden kann, hat der Vorstand der Stiftung DZI gemäß den Spenden-Siegel-Leitlinien folgende Persönlichkeiten berufen:

Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel

Simone Schaefer
Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Potsdam

Franziska Donner
Diplom-Volkswirtin (bis 2008: Leiterin des Berliner Büros der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)

Dr. Reinhard Hempelmann
Leiter der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen,
Berlin

Dr. sc. Eckard Priller
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wissenschaftszentrum
Berlin für Sozialforschung (WZB)

Lutz Wilde
Chef vom Dienst, Redaktion test.de, Stiftung Warentest

Redaktionsbeirat Soziale Arbeit

Dem Redaktionsbeirat für die Fachzeitschrift Soziale Arbeit gehörten 2016 folgende Persönlichkeiten an:

Redaktionsbeirat

Prof. Dr. Anusheh Rafi
Evangelische Hochschule Berlin

Prof. Dr. Stephan Dettmers (ab Februar 2016)
Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im
Gesundheitswesen

Dr. Birgit Hoppe
Sozialpädagogisches Institut Berlin

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.

Sibylle Kraus (bis Februar 2016)
Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im
Gesundheitswesen e.V.

Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin

Manfred Omankowsky (bis Oktober 2016)
Bürgermeister-Reuter-Stiftung

Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin

Dr. Gabriele Schlimper
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Landesverband Berlin e.V.

Helga Schneider-Schelte
Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.

Prof. Dr. Christian Spatschek
Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.

Heinrich Stocksclaeder
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Prof. Dr. Bettina Völter
Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Der Berufungsausschuss für das Spenden-Siegel wurde 2016 nicht angerufen.

8 Förderverein der Stiftung DZI

Wer die Arbeit des DZI finanziell unterstützen will, kann dies durch freiwillige finanzielle Beiträge über den Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V. tun. Aufgabe des Vereins ist es, die Tätigkeiten des Instituts dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen. Der Vorstand des Fördervereins ist gemäß Satzung personenidentisch mit dem Vorstand der Stiftung DZI.

Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V.		
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	2016	2015
Einnahmen	EUR	EUR
Mitgliederbeiträge	11.370,00	8.770,00
Zuwendungen der Mitglieder:		
Ruth Lindemann	20,00	20,00
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin	357,90	357,90
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	–	613,55
Bundesvereinigung der Deutschen AG-Verbände	869,20	869,20
Landesbank Berlin AG	–	357,90
Robert Bosch GmbH	1.850,00	1.850,00
BASF AG	1.850,00	1.850,00
Sonderzuwendungen (Spenden)	0,00	20,00
Rückzahlung Liquiditätshilfe	0,00	0,00
Zinserträge	0,06	0,12
Summe Einnahmen	16.317,16	14.708,67
Ausgaben		
Rechts- und Beratungskosten	1.829,94	1.011,20
Sonstige Kosten	490,16	539,62
Beitrag Berliner Stiftungswoche	2.500,00	2.500,00
ICFO-Beitrag	–	–
Internetbetriebskosten WebPlus	–	–
Sommerempfang DZI	1.379,27	989,79
Betriebsausflug DZI	338,20	323,70
Sonstige	–	93,29
Zuwendung an das DZI	10.000,00	20.000,00
Summe Ausgaben	16.537,57	25.457,60
Einnahmen-/Ausgaben-Überschuss	-220,41	-10.748,93

Spenden, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträge an den Verein werden für Maßnahmen des DZI eingesetzt. Besonders im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, der fachlichen Vernetzung oder bei der technischen Ausstattung des Instituts sind die Zuwendungen des Fördervereins eine wertvolle Hilfe. Mitglieder des Vereins sind Hochschulen, Unternehmen, Ver-

bände und Behörden, aber auch Einzelpersonen. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet der Vorstand. Dem Verein gehörten Ende 2016 insgesamt 42 Mitglieder an.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro für Einzelpersonen und 150 Euro für juristische Personen. Viele Mitglieder leisten darüber hinaus regelmäßige Spenden an den Verein.

Eine Mitgliedschaft hat auch begrenzte Vorteile für die Mitglieder selbst. Dabei handelt es sich insbesondere um Preisermäßigungen bei der Nutzung der Online-Datenbank und einen regelmäßigen Informationsaustausch.

Bei ihrer Versammlung am 9. Oktober 2015 beschlossen die Mitglieder des Fördervereins Änderungen in den §§ 2, 3, 7 und 9 der Satzung. Sie genehmigten die Jahresrechnungen 2012, 2013 und 2014 des Vereins und erteilten dem Vorstand für diese Bezugsjahre Entlastung.

Anhang

1. Terminauswahl 2016

Gremien, Arbeitskreise, Veranstaltungen

Sitzungen des Vorstands der Stiftung DZI und des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.
30.6., 11.10.2016, Berlin

Sitzung des Beirats der Stiftung DZI

9.9.2016, Berlin

Sitzung Redaktionsbeirat Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“

31.10.2016, Berlin

Autorensymposium zur Festschrift 125 Jahre DZI

8.4.2016, Berlin

Schreibwerkstatt für Promovierende der Sozialen Arbeit im DZI

21.5., 8.10.2016, Berlin

Diskussion und World Café „Hilfen für Helfer“

20.4.2016, Berlin

DZI Spenden-Siegel FORUM 2016

31.5.2016, Berlin

AK DZI „Werbe- und Verwaltungskostenkonzept“

16.3.2016, Berlin

AK DZI/VENRO „Ethik in Spendenvideos“

1.8.2016, Bonn

Sommerfest des DZI

9.9.2016, Berlin

Vorstellung der DZI-Bibliothek für Studierende

5.1., 12.1., 17.5., 24.5., 2.6., 8.11., 30.11.,
1.12., 5.12., 7.12., 19.12., 22.12.2016, Berlin

Vorträge, Podiumsdiskussionen

Landgericht Neubrandenburg

„Spenden und Bußgelder“

18.1.2016, Neubrandenburg (Vortrag)

Connecticut School of Social Work

Präsentation des DZI und Vortrag über die Situation
geflüchteter Menschen in Deutschland

17.2.2016, Hartford (Vortrag)

Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft

Gastvorlesung zur Bedeutung des DZI in der Geschichte
sozialer Bewegungen

2.5.2016, Berlin (Vortrag)

Spendenparlament Dortmund

„Spendensiegel, Spendenwesen, Spendenstatistik“

30.8.2016, Dortmund (Vortrag)

Ärztekammer Niedersachsen

„Besser Spenden – Das DZI Spenden-Siegel“

21.9.2016, Hannover (Vortrag)

Symposium „Gelebte Transparenz in Caritas und Diakonie“

„Transparenzanforderungen aus Sicht des DZI“

17.11.2016, Berlin (Vortrag und Workshop)

Humboldt Universität Berlin

„Soziale Organisationen und ihre Beziehungen zur
Bundesrepublik Deutschland“

18.11.2015, Berlin (Vortrag)

Beiräte, Projektgruppen, Jurys

Beirat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit

14.-15.1.2016, Genshagen, 10.6.2016, Berlin

Berliner Stiftungsrunde (inkl. Lenkungskreis)

6.1., 12.1., 3.2., 2.3., 6.4., 12.4., 25.5., 7.7.,
7.9., 13.9., 7.12.2016, Berlin

Bündnis für nachhaltige Textilien, BMZ

AG Review-Prozess

29.2., 17.5., 17.6.2016, Berlin

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement,

AG Migration, Teilhabe, Vielfalt

29.1.2016, Köln, 20.11., 8.12.2016, Berlin

Forum Zivilgesellschaftsdaten

7.9.2016, Berlin

Gesellschafterversammlung Berliner Stiftungswoche gGmbH

15.11.2016, Berlin

Jahrestagung / Mitgliederversammlung Textilbündnis BMZ

22.-23.11.2016, Berlin

Jury Deutscher Engagementpreis

6.9.2016, Berlin

Steuerungsgruppe Deutscher Engagementpreis

10.6., 14.10.2016, Berlin

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft

13.4.2016, Berlin

DZI-Präsentationsstände

Berliner Stiftungstag

8.4.2016, Berlin

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit

29.-30.4.2016, Düsseldorf

Berufskongress für Soziale Arbeit

(Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. – DBSH)

8.-10.9.2016, Berlin

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für

Systemische Sozialarbeit

25.11.2016, Berlin

Teilnahme an Tagungen/Kongressen

Tagung „Forschen und Promovieren in der Sozialen

Arbeit“ der Alice Salomon Hochschule

15.1.2016, Berlin

Praxismesse der Evangelischen Hochschule Berlin

11.5.2016, Berlin

14. Forum des Kooperativen Bibliotheksverbunds

Berlin-Brandenburg (KOBV)

18.7.2016, Berlin

Workshop zu Forschungsmethoden der Sozialen Arbeit,

Hochschule Neubrandenburg

16.9.2016, Neubrandenburg

Tagung „Marktwächter, Digitalagentur & Co.: Sind neue

Strukturen in der Verbraucherpolitik notwendig?“ des

Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-

Westfalen

22.9.2016, Berlin

Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts,

Bucerius Law School

11.-12.11.2016, Hamburg

Betterplace labtogether „Effektiv Gutes tun – Wie Computer

unsere Moral berechnen“

17.11.2016, Berlin

Verleihung Deutscher Engagementpreis 2016

5.12.2016, Berlin

Internationale Aktivitäten

International Committee on Fundraising

Organizations (ICFO)

Jahrestagung 27.-29.5.2016, Oslo, Norwegen

Besuch des Direktors der Spendenprüforganisation

CONFIO, Mexiko, im DZI

23.5.2016, Berlin

Besuch einer Delegation des Ministeriums für zivile

Angelegenheiten der Volksrepublik China im DZI,

8.9.2016, Berlin

2. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ im Jahr 2016

1.2016

Die Abwertung des Sozialen

Momentaufnahmen am Beispiel der geplanten Reform der Pflegeberufe
Birgit Hoppe, Berlin

Forschung über multiproblembelastete Familien

Herausforderungen bei ihrer Motivation zur Teilnahme an Forschungsvorhaben
Susan Sierau; Josefine Aurich; Claudia Rothe; Leonhard Resch; Jenny Horlich; Elena Giourges; Anna Costa; Lars White; Martin Binser; Maria Kurz-Adam; Kai von Klitzing, Leipzig

Wenn soziale Dienstleistungen nicht in Anspruch genommen werden

Das österreichische Beratungsangebot Jugendcoaching zwischen Niederschwelligkeit und Verpflichtung
Alban Knecht, Linz

Eurowaisen

Humanitäre Folgen der europäischen Einigung
Piotr Magier, Lublin; Bernd Kolleck, Berlin

2.2016

Das Wohnquartier als Ressource im Alter

Nachbarschaftskontakte, Nachbarschaftshilfe und die Verbundenheit mit dem Wohnumfeld
Alexander Seifert, Zürich

Queer (Theory) und Soziale Arbeit

Miriam Burzlaff; Naemi Eifler, Berlin

Interdisziplinär lehren – transdisziplinär lernen

Auf den Spuren des „Coburger Wegs“ entdeckt die Soziale Arbeit ihre Bezugswissenschaften neu
Sabrina Hancken, Hannover

Studierende und die Europäische Union

Einstellungen deutscher Studierender der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik
Jürgen Gries; Vincenz Leuschner; Gerhard Wenzke, Berlin

3.2016

Das Soziale in der Evolution

Eckart Nebel, Berlin

Ethische Reflexion in der Sozialen Arbeit

Ruth Großmaß, Berlin

Die Situation und Deweys Reflexbogen in der Sozialen Arbeit

Werner Schönig, Köln

4.2016

Soziale Arbeit und Wirtschaft

Eine alternative Perspektive in der aktuellen Debatte
Markus Eckl, Bamberg

Ethische Grundlagen der Flüchtlingspolitik

Hans-Ernst Schiller, Düsseldorf

Fremdheitsbegegnungen und Interaktionsstrategien

Zusammenarbeit im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst
Christine Krüger, Berlin

Die sozialpolitische Leitidee der Teilhabe im Wohlfahrtsstaat Schweden

Verständnis und Praxis Sozialer Arbeit (Teil 1)
Uwe Schwarze, Hildesheim

5.2016

Jugendarbeit mit rechten Jugendcliquen

Menschenrechtsorientierung und Bedürfniserfüllung
Stefan Borrmann, Landshut

Community Organizing in Deutschland

Lothar Stock, Leipzig

Kommunale Vernetzung in der Seniorenarbeit

Erfahrungen des Generationennetzes Gelsenkirchen
Wilfried Reckert, Gelsenkirchen

Die sozialpolitische Leitidee der Teilhabe im Wohlfahrtsstaat Schweden

Verständnis und Praxis Sozialer Arbeit (Teil 2)
Uwe Schwarze, Hildesheim

6/7.2016

Konzepte der Wirkungsmessung und -forschung

Zwischen Goldstandard und vergoldeten Attrappen
Armin Schneider, Koblenz

Wirkungsmessung (in) der Freien Wohlfahrtspflege

Eine neu diskutierte Selbstverständlichkeit mit Herausforderungen
Gerhard Timm; Peter Friedrich, Berlin

Wirkungsmessung im Kontext der evidenzbasierten Praxis

Sigrid James, Loma Linda/USA

Wirkungsorientierung

Annäherung an ein komplexes Konzept aus dem Blickwinkel eines Wohlfahrtsverbandes
Gabriele Schlimper; Hans Jürgen Wanke, Berlin

Die Nachweisbarkeit von Wirkungen Klinischer Sozialer Arbeit

Das Forschungsprojekt SODEMA – Soziotherapie bei Müttern mit depressiven Erkrankungen
Julia Gebrande u.a., Esslingen

Wirkungsmessung bei Trägern der Jugendhilfe in Österreich und Deutschland

Michael Macsenaere, Mainz; Hermann Radler, Wien

Wirkungsmessung in der Sozialen Arbeit in der Schweiz

Edgar Baumgartner, Olten

Evaluationen zur Wirkungsmessung von Non-Profit-Organisationen

Erfahrungen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit
Alexandra Caspari, Frankfurt am Main

Von Zahlen und dem, was wirklich zählt

Ein kritisches Essay
Wilfried Vyslozil, München

Wohnungslose: Vom Rand zur Mitte der Gesellschaft

Entwicklungsprozesse und ihre Beobachtung
Alex Füller, Heidelberg

Wirkungsmessung bei NPO: Notwendiges Übel oder Teil der Strategie?

Wirkungsmessung und Entwicklungspotenzial bei Spenden sammelnden Organisationen in der Schweiz
Oliver Bieri; Sibylle Studer, Luzern

8.2016

Das Knappheitsproblem der Sozialen Arbeit

Systemtheoretische Bewältigung durch Nicht-Hilfe: Eine Antwort auf Heiko Kleve
Norbert Wohlfahrt, Bochum

Persönliche Assistenz

Selbstbestimmtes (Weiter)leben von Menschen mit erworbener Beeinträchtigung
Jessica Lilli Köpcke, Leipzig

Märchen öffnen Türen

Ergebnisse der Begleitstudie zum Märchenerzählen für Flüchtlingskinder in Sachsen
Ingrid Kollak; Stefan Schmidt; Marie Wöpking, Berlin

Europäisierungen in Sozialplanung und Sozialarbeit

Nikolaus Dimmel, Salzburg

9.2016

Wirtschaften und sozial arbeiten

Ein notwendiger, kontroverser Beitrag zur Debatte
Wolf Rainer Wendt

Gemeinwesenarbeit als Brückenbauerin

Zur Neuaufgabe eines bewährten Konzepts in heterogenen Nachbarschaften
Milena Riede

Soziale Arbeit in der Suchthilfe

Rita Hansjürgens

Hilfen für Helfer

Workshop im Rahmen der Berliner Stiftungswoche 2016 im Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen
Christian Gedschold

Soziale Arbeit im europäischen Grenzverkehr

Peter Buttner

10.2016

Bildungslandschaften

Bedingungen gelingender Kooperation
Karlheinz Thimm, Berlin

Ein Ort für ganzheitliche Bildung

Das Bildungs- und Lernzentrum als inklusive Institution für Kinder von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit
Elvira Berndt; Matthias Brockstedt; Siegfried Dreusicke; Jürgen Gries; Thomas Härtel; Barbara König; Maria Lingens; Karlheinz Nolte; Sigrid Richter-Unger; Wolfgang Penkert, Berlin

Die Stellung der Erziehungsberechtigten in der Kindertagesbetreuung

Jutta Eva Hagendorff, Stuttgart

Social Work in Scotland is Changing

Raymond Taylor, Glasgow

11.2016

Wie viel Recht verträgt die Soziale Arbeit?

Notwendigkeiten und Perspektiven einer professionellen Klärung
Babette Rohner; Martin Stummbaum, Emden

Pflegestützpunkte aus der Nutzerperspektive

Ergebnisse einer wissenschaftlichen Begleitung in Mecklenburg-Vorpommern
Stefan Schmidt; Steffi Kraehmer, Neubrandenburg

Soziale Arbeit im Familienzentrum

Eine Untersuchung der konzeptionellen und strukturellen Grundlagen von vier Einrichtungen in Berlin
Sarah Häselner-Bestmann, Berlin

Kinderbetreuungsmodelle in Istanbul

Die Rolle der Großeltern für die bürgerliche Mittelschicht
Susan Yilmaz, Istanbul; Frank Früchtel, Potsdam

12.2016

Der (Un-)vergessene Raum

Michael Noack, Koblenz

Niederschwelligkeit als Handlungskonzept Sozialer Arbeit

Theoretisch- konzeptionelle Grundlagen und aktuelle Herausforderungen
Claudia Steckelberg, Neubrandenburg

Beratungsstellen für Menschen mit Essstörungen

Versorgungslage und Rolle der Sozialen Arbeit
Eva Wunderer, Landshut; Lydia Lamers, Frankfurt; Oliver Ommen, Köln; Sigrid Borse, Frankfurt

Inklusion und Exklusion

Anmerkungen zur theoretischen Konstruktion sinnentleerer Abstraktionen und zu ihrer Fruchtbarmachung für die Soziale Arbeit
Norbert Wohlfahrt, Bochum

3. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2016 (232 Organisationen)

ADRA Deutschland e.V.

www.adra.de

Ärzte der Welt e.V.

www.aerztederwelt.org

Ärzte ohne Grenzen e.V. – Médecins Sans Frontières

(MFS, Deutsche Sektion)

www.aerzte-ohne-grenzen.de

Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.

www.akhd.de

Afghanischer Frauenverein e.V.

www.afghanischer-frauenverein.de

africa action / Deutschland e.V.

www.africa-action.de

African Angel e.V.

www.african-angel.de

agape e.V. – Ökumenische Initiative zur Unterstützung behinderter und benachteiligter Menschen in Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern

www.agape-kinder.de

AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe)

„Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien“

www.aida-ev.net

AKO – Aktionskreis Ostafrika e.V.

www.aktionskreis-ostafrika.de

Aktion Canchanabury e.V.

www.canchanabury.de

Aktion Deutschland Hilft e.V.

www.aktion-deutschland-hilft.de

Aktion Friedensdorf e.V.

www.friedensdorf.de

Aktion kleiner Prinz –

Internationale Hilfe für Kinder in Not - e.V.

www.aktion-kleiner-prinz.de

Aktion Lichtblicke e.V.

www.lichtblicke.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

www.asf-ev.de

Aktionen – Stiftung für Menschen in Not

www.stiftung-min.de

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

www.aswnet.de

Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.

www.kinder-in-not.de

Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.

www.pater-beda.de

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

www.kinderdorf-online.de

Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.

www.alzheimer-berlin.de

AMREF Deutschland, Gesellschaft für Medizin und

Forschung in Afrika e.V.

www.amrefgermany.de

Andheri – Kinder- und Lepra Hilfe e.V.

www.andheri.de/duelmen

ANDHERI-HILFE Bonn e.V.

www.andheri-hilfe.de

Arbeitskreis EINE WELT St. Georg Köln-Weiß e.V.

www.akeinewelt.org

ARCHEMD – Ärzte für Kinder in Not e.V.

www.archemed.org

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

www.arche-nova.org

Astrid und Toni Schmid-Stiftung

www.astrid-und-toni-schmid-stiftung.de

Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.

www.auxilium-radolfzell.de

AYUDAME – Kinderhilfswerk Arequipa e.V.

www.ayudame.de

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.

www.bgd-muenster.de

Bayerische Sportstiftung

www.bayerische-sportstiftung.de

Berliner helfen e.V.

www.berliner-helfen.de

Bischöfliche Aktion ADVENIAT

www.adveniat.de

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

www.misereor.de

BJÖRN SCHULZ STIFTUNG

www.bjoern-schulz-stiftung.de

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.

www.bkhw.org

Brot für die Welt

www.brot-fuer-die-welt.de

Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung

www.brotgegennot.de

Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für

Menschen in Not e.V.

www.entwicklung-hilft.de

Bundesverband Deutsche Tafel e.V.

www.tafel.de

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte

Menschen e.V. (BVKM)

www.bvkm.de

Bundesverband Herzranke Kinder e.V.

www.bvhk.de

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

www.bsk-ev.org

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

www.lebenshilfe.de

Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.

www.cap-anamur.org

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.

www.caritas-nah-am-naechsten.de

ChildFund Deutschland e.V.

www.childfund.de

Christliche Initiative Romero e.V.

www.ci-romero.de

Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

www.cbm.de

Christophorus Hilfe e.V. Förderverein für das

Kinderzentrum Maulbronn

www.christophorushilfe.de

CVJM - Gesamtverband in Deutschland e.V.

www.cvjm.de

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

www.dahw.de

Das Hunger Projekt e.V.

www.das-hunger-projekt.de

Der kleine Nazareno – Verein für Gerechtigkeit

und Menschenwürde in Brasilien e.V.

www.nazareno.de

DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales

Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

www.deswos.de

- Deutsche AIDS-Stiftung**
www.aids-stiftung.de
- Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.**
www.spaltkinder.org
- Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.**
www.carreras-stiftung.de
- Deutsche KinderhospizSTIFTUNG**
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de
- Deutsche Kinderkrebsstiftung**
www.kinderkrebsstiftung.de
- Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.**
www.kinderkrebsstiftung.de
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Bundesverband- e.V.**
www.dmsg.de
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Landesverband Hessen e.V.**
www.dmsg-hessen.de
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz**
www.denkmalschutz.de
- Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)**
www.weltbevoelkerung.de
- Deutsche Umwelthilfe e.V.**
www.duh.de
- Deutsche Welthungerhilfe e.V.**
www.welthungerhilfe.de
- Deutscher Caritasverband e.V.**
www.caritas.de
- Deutscher Tierschutzbund e.V.**
www.tierschutzbund.de
- Deutsches Blindenhilfswerk e.V.**
www.blindenhilfswerk.de
- Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.**
www.blindenwerk.de
- Deutsches Komitee für UNICEF e.V.**
www.unicef.de
- Deutsches Rotes Kreuz e.V.**
www.drk.de
- Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.**
www.dewi-saraswati.de
- Diakonie Katastrophenhilfe**
www.diakonie-katastrophenhilfe.de
- DIE FLECKENBÜHLER e.V.**
www.diefleckenbuehler.de
- Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts**
www.heilsarmee.de
- Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.**
www.kinderhilfswerk-oberursel.de
- Don Bosco Mission Bonn**
www.donboscomission.de
- Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit**
www.don-bosco-mondo.de
- EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.**
www.eirene.org
- Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.**
www.krebskrankekinder-giessen.de
- Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.**
www.eritrea-hilfswerk.de
- Esel-Initiative, Gemeinnütziger Verein zur Förderung alleinerziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.**
www.esel-initiative.de
- EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe**
www.euronatur.org
- Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau**
www.DiakonieNeuendettelsau.de
- Fidesco e.V.**
www.fidesco.de, www.fidesco-international.org/de
- Flughafenverein München e.V.**
www.flughafenverein.de
- Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.**
www.foerderkreis-brasilien.de
- Förderkreis für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.**
www.schwesternmaria.de
- Förderverein Berliner Schloss e.V.**
www.berliner-schloss.de
- Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.**
www.helfen-hilft.de
- Freundeskreis Indianerhilfe e.V.**
www.indianerhilfe.de
- Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.**
www.freundeskreisindien.de
- FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.**
www.futuro-si.de
- Gegen NOMA – PARMED e.V.**
www.gegen-noma.de
- Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.**
www.santegidio.de
- German Doctors e.V.**
www.german-doctors.de
- German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.**
www.grvd.de
- Geschenke der Hoffnung e.V.**
www.geschenke-der-hoffnung.org
- Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.**
www.gfbv.de
- GfBK – Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.**
www.biokrebs.de
- Gossner Mission**
www.gossner-mission.de
- HAMMER FORUM e.V. Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten**
www.hammer-forum.de
- Handicap International e.V.**
www.handicap-international.de
- Hans-Rosenthal-Stiftung – Schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.**
www.hans-rosenthal-stiftung.de
- Haukari e.V.**
www.haukari.de
- Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.**
www.help-ev.de
- HelpAge Deutschland e.V.**
www.helpage.de
- Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern**
www.helpinghandsev.org

- Herz und Hand für Kinder in Not e.V.**
www.herzundhand.org
- Herzenswünsche e.V.**
www.herzenswuensche.de
- Hilfe für das verlassene Kind e.V.**
www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
- Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.**
www.verfolgte-christen.org
- HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.**
www.lions-hilfswerk.de
- Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.**
www.lions-m-altschwabing.de
- Hilfswerk Kurierviertel e.V.**
www.nordkurier.de
- Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.**
www.hospizbewegung-hamborn.de
- HUMAN HELP NETWORK e.V.**
www.hhn.org
- humedica e.V.**
www.humedica.org
- Indienhilfe e.V.**
www.indienhilfe-herrsching.de
- Indienhilfe Köln e.V.**
www.indienhilfe.koeln
- INITIATIVE SUDAN / SÜDSUDAN / P. Stephan Senge e.V.**
www.initiative-sudan.de
- INKOTA-netzwerk e.V.**
www.inkota.de
- Johannes-Hospiz Münster gGmbH**
www.johannes-hospiz.de
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.**
www.johanniter.de
- Joint Aid Management (JAM) e.V.**
www.jam-deutschland.org
- Josefs-Gesellschaft e.V.**
www.jg-gruppe.de
- Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.**
www.juergen-wahn-stiftung.de
- Katachel e.V.**
www.katachel.de
- Kinder in Rio e.V.**
www.kinderinrio.de
- Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar**
www.balthasarstiftung.de
- kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.**
www.kinderunsererwelt.de
- KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V.**
www.kinderhilfe-ev.de
- Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.**
www.passo-fundo.de
- Kinderhilfe Rumänien e.V.**
www.kinderhilfe-rumaenien.com
- Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.**
www.khw-dritte-welt.de
- Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.**
www.kinderhilfswerk-bogota.de
- Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care**
www.kinderhilfswerk.de
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.**
www.sternsinger.de
- Kindernothilfe e.V.**
www.kindernothilfe.de
- KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.**
www.kindernothilfe-saar.de
- Kinderrechte Afrika e.V.**
www.kinderrechte-afrika.org
- Kinderwerk Lima e.V.**
www.kinderwerk-lima.de
- KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft**
www.kiniki.de
- Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.**
www.kirche-in-not.de
- Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger**
www.kolpingstiftung.de
- LandsAid e.V. – Verein für Internationale Humanitäre Hilfe**
www.landsaid.org
- Leben nach Tschernobyl e.V.**
www.leben-nach-tschernobyl-ev.de
- Lebenshilfe für Afrika e.V.**
www.lebenshilfe-afrika.de
- LESPWA – Hoffnung für Kinder in Haiti e.V.**
www.lespwa.de
- Lichtbrücke e.V.**
www.lichtbruecke.com
- Malteser Stiftung**
www.malteser-stiftung.de
- Marianne Strauß Stiftung**
www.msshilft.de
- Maximilian-Kolbe-Werk e.V.**
www.maximilian-kolbe-werk.de
- McDonald's Kinderhilfe Stiftung**
www.mdk.org
- medico international e.V.**
www.medico.de
- missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.**
www.missio-hilft.de
- Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR**
www.missio.com
- Missionsärztliche Dienste im Difäm – Deutsches Institut für ärztliche Mission e.V.**
www.difaem.de
- Missionszentrale der Franziskaner e.V.**
www.mzf.org
- NCL-Stiftung (National Contest for Life)**
www.ncl-stiftung.de
- NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.**
www.bangladesch.org
- Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.**
www.nak-karitativ.de
- nph deutschland e.V. UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN**
www.hilfefuerwaisenkinder.de
- OBDACH e.V. Wohnung + Betreuung + Beschäftigung für alleinstehende Menschen**
www.obdach-hd.de
- Officium et Humanitas e.V.**
www.oeh-online.de
- Opportunity International Deutschland (OID)**
www.oid.org

ora Kinderhilfe International e.V.

www.ora-kinderhilfe.de

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

www.regenwald-schuetzen.org

OXFAM DEUTSCHLAND e.V.

www.oxfam.de

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.

www.patengemeinschaft.de

PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.

www.perspektiven-verein.de

Plan International Deutschland e.V.

www.plan.de

PRIMAKLIMA -weltweit- e.V.

www.primaklima.org

ProBrasil e.V.

www.probrasil.de

projekt Anna – Kinderhilfe Kaliningrad e.V.

www.projekt-anna.de

Rambazotti – internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.

www.rambazotti.de

Reiner Meutsch Stiftung – fly and help

www.fly-and-help.de

Renovabis e.V.

www.renovabis.de

Reporter ohne Grenzen, deutsche Sektion e.V.

www.reporter-ohne-grenzen.de

Rhein-Donau-Stiftung e.V.

www.rhein-donau-stiftung.de

Sahel e.V.

www.sahel.de

Save the Children Deutschland e.V.

www.savethechildren.de

Schülerhilfe für Nepal e.V.

www.schuelerhilfe-nepal.de

Shelter Now Germany e.V.

www.shelter.de

Siyabonga – Helfende Hände für Afrika e.V.

www.siyabonga.org

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)

www.sodi.de

SOS-Kinderdorf e.V.

www.sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdörfer weltweit

Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.

www.sos-kinderdoerfer.de

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.

www.kolping.net

Steinschleuder – Bewegung zur Bewegung e.V.

www.steinschleuder.org

Stiftung Childaid Network

www.childaid.net

Stiftung Deutsche Kindersuchthilfe

www.kindersuchthilfe.de

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

www.schlaganfall-hilfe.de

Stiftung „Hänsel + Gretel“

www.haensel-gretel.de

Stiftung Kinderzukunft

www.kinderzukunft.de

Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

www.menschenfuermenschen.de

Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.

www.rtlwirhelfenkindern.de

Stiftung Sabab Lou

www.sabab-lou.de

Stiftung Tanz – Transition Zentrum Deutschland

www.stiftung-tanz.com

Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds für Kinder und Schüler

www.wir-fuer-kinder-in-not.de

Studiosus Foundation e.V.

www.studiosus-foundation.org

SUPPORT AFRICA DEUTSCHLAND, Verein zur Unterstützung von Berufsfachschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und Universitäten in Afrika e.V.

www.supportafricasolutions.com

Support International e.V.

www.supportinternational.de

Terra Tech Förderprojekte e.V.

www.terratech-ngo.de

terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not

www.tdh.de

Tierärzte ohne Grenzen e.V.

www.togev.de

TOGO – Neuer Horizont e.V.

www.togo-neuerhorizont.de

TRIBUTE TO BAMBI Stiftung

www.tributetobambi-stiftung.de

TROPICA VERDE – Verein zum Schutz tropischer Lebensräume e.V.

www.tropica-verde.de

UNO-Flüchtlingshilfe e.V.

www.uno-fluechtlingshilfe.de

Verein für Osteuropahilfe – St. Marien – Rheine-Eschendorf e.V.

www.osteuropahilfe-st-marien-rheine.de

Verein Hilfe für Kinder und Erwachsene im Krankenhaus e.V.

www.hilfe-fuer-kinder-im-krankenhaus.de

Verein Programm Klasse 2000 e.V.

www.klasse2000.de

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft

Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.

www.staepa-berlin.de

Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

www.vemission.org

Volksbank BraWo Stiftung

www.volksbank-brawo-stiftung.de

Watoto e.V.

www.watoto.de

WELTFRIEDENSDIENST e.V.

www.wfd.de

Welthaus Bielefeld e.V.

www.welthaus.de

Weltnotwerk e.V. – Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)

www.weltnotwerk.org

Westfälisches Kinderdorf e.V.

www.wekido.de

Wir helfen – der Unterstützungsverein von

M. DuMont Schauberg e.V.

www.wirhelfen-koeln.de

World Relief Deutschland e.V.

www.worldrelief.de

World Vision Deutschland e.V.

www.worldvision.de

Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.

www.wortundtat.de

wünschdirwas e.V.

www.wuenschdirwas.de

Wycliff e.V.

www.wycliff.de

Zukunftsstiftung Entwicklung

www.entwicklungshilfe3.de

4. Satzung der Stiftung

in der am 26. September 2016 durch die Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin genehmigten Fassung:

Präambel

Das DZI archiviert, dokumentiert und publiziert soziale, sozialpolitische, sozialwissenschaftliche und wohlfahrtspflegerische Entwicklungen und ist selbst Teil dieser. Es erarbeitet dazu Kriterien der Wirksamkeit und Seriosität, die sowohl dem sozialen Wandel Rechnung tragen als auch das Ethos der sozialen Arbeit bewahren. Das DZI hält dieses Kompendium sozialen Wissens zur Information und Motivation aller vor.

Das DZI steht in der Nachfolge der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, der Zentrale für private Fürsorge und des Archivs für Wohlfahrtspflege. Es will in der Gesellschaft Vertrauen gegenüber der Wohlfahrtspflege herstellen oder erhalten und dieser dazu verhelfen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. So dient das DZI der Förderung und Erhaltung des Gemeinsinns und der Bewahrung des Menschlichen in sozialer Theorie und Praxis.

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

Die Stiftung führt den Namen Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts und hat ihren Sitz in Berlin.

§ 2 Zweck der Stiftung

(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.

(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, vor allem Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen, Organisationen der öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zur Benutzung zur Verfügung.

(3) In ihrer Funktion als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle kann die Stiftung insbesondere Spenden sammelnde Organisationen jeglicher steuerbegünstigter Zielsetzung auf Einhaltung der von der Stiftung erarbeiteten Beurteilungskriterien prüfen und die Öffentlichkeit im Sinne der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes durch Veröffentlichungen in jedweder Form über die Ergebnisse dieser Prüfungen unterrichten.

(4) Die Stiftung ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(5) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stifterinnen und Stifter erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Stiftung. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Vermögen, Zustiftungen, Finanzierung

(1) Das Stiftungsvermögen besteht nach dem Stande vom 31.12.1987 aus Grundbesitz, Sammlungen, Wertpapieren, Barmitteln und sonstigen Vermögenswerten.

(2) Zustiftungen sind zulässig; über die Annahme entscheidet der Vorstand unter Wahrung der Unabhängigkeit der Stiftung.

§ 4 Vorstand

(1) Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.

(2) Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abberufen wird.

(3) Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.

(4) Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.

§ 5 Beschlussfähigkeit, Geschäftsordnung

(1) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

(2) Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 6 Geschäftsführung

(1) Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes an.

(2) Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

(3) Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin ist berechtigt und auf Verlangen verpflichtet, an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 7 Geschäftsjahr, Jahresrechnung

(1) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung sind aufzuzeichnen und die Belege zu sammeln. Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres sind von der Geschäftsführung Aufstellungen über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung und über ihr Vermögen sowie ein Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks zu fertigen.

(3) Der Vorstand hat die Stiftung durch eine öffentlich bestellte Wirtschaftsprüferin, einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen zu lassen. Der Prüfungsauftrag muss sich auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Erträge und etwaiger Zuwendungen unter Erstellung eines Prüfungsberichts im Sinne von § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes (StiftG Bln) erstrecken. Der Vorstand beschließt den Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks und den von ihm gewürdigten Prüfungsbericht nach Satz 1 und 2 als Jahresbericht.

§ 8 Beirat

Für die fachliche Beratung bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden vom Vorstand auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Zu Mitgliedern des Beirates sollen nur Persönlichkeiten gewählt werden, die Interesse an der Wohlfahrtspflege haben. Den Vorsitz im Beirat führt der oder die Vorsitzende des Vorstandes, den stellvertretenden Vorsitz der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin.

§ 9 Stiftungsaufsicht

(1) Die Stiftung unterliegt der Staatsaufsicht Berlins gemäß den Vorschriften des Berliner Stiftungsgesetzes.

(2) Die Mitglieder des Vorstandes sind nach § 8 StiftG Bln verpflichtet, der Aufsichtsbehörde

1. unverzüglich die jeweilige Zusammensetzung des Vorstands einschließlich der Verteilung der Ämter innerhalb des Vorstands anzuzeigen, zu belegen (Wahlniederschriften, Bestellungsurkunden, Annahme- bzw. Rücktrittserklärungen oder sonstige Beweisunterlagen) und die Anschrift der Stiftung und die Wohnanschriften der Mitglieder des Vorstands mitzuteilen;
2. den nach § 7 Abs. 3 dieser Satzung beschlossenen Jahresbericht einzureichen; dies soll innerhalb von acht Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgen; der Vorstandsbeschluss ist beizufügen.

(3) Beschlüsse des Vorstandes über Satzungsänderungen, Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Genehmigung ist von den nach § 4 Abs. 4 vertretungsberechtigten Vorstandsmitgliedern bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen.

§ 10 Vermögensbindung bei Auflösung

Die Aufhebung der Stiftung kann nur einstimmig von sämtlichen Vorstandsmitgliedern beschlossen werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt ihr Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke der Stiftung gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

5. Satzung des Fördervereins

in der am 9. Oktober 2015 durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Fassung:

§ 1 Name und Sitz des Vereins

(1) Der am 23. September 1958 gegründete Verein zur Förderung der Stiftung „Archiv für Wohlfahrtspflege“ trägt seit 1964 den Namen „Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen“. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung lautet der Name des Vereins „Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.“.

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Berlin.

(3) Sein Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der steuerbegünstigten Zwecke des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), wie sie in § 2 der Stiftungsurkunde genannt sind.

(2) Insbesondere stellt der Förderverein zweckbestimmte Bar-mittel, Mittel für Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung zur Verfügung, deckt notwendige, von den Zuwendungsgebern nicht übernommene Versicherungen ab und zahlt außerordentliche Sachkosten. Darüber hinaus stellt der Verein der Stiftung die in seinem Eigentum befindlichen Geräte kostenlos zur Verfügung.

(3) Der Verein erstrebt keinen Gewinn.

(4) Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Ziele.

(5) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede volljährige natürliche Person oder juristische Person werden. Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.

(2) Die Mitgliedschaft endet

- (a) mit dem Tode des Mitglieds,
- (b) durch freiwilligen Austritt,
- (c) durch Streichung von der Mitgliederliste,
- (d) durch Ausschluss aus dem Verein.

(3) Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Er ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zulässig.

(4) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstands von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, wenn seit der Absen-

derung des zweiten Mahnschreibens 3 Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

(5) Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich vor dem Vorstand oder schriftlich zu rechtfertigen.

(6) Der Vorstandsbeschluss über die Ablehnung eines Aufnahmeantrags (§ 3 Abs. 1 dieser Satzung) oder den Ausschluss eines Mitglieds (§ 3 Abs. 5) ist zu begründen und dem Antragssteller bzw. Mitglied mit eingeschriebenem Brief bekannt zu geben. In beiden Fällen steht dem Antragssteller bzw. Mitglied das Recht zu, gegen den Vorstandsbeschluss bei der Mitgliederversammlung Widerspruch einzulegen. Der Widerspruch muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Beschlusses beim Vorstand schriftlich eingelegt werden.

Ist der Widerspruch rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand innerhalb von drei Monaten die Mitgliederversammlung zur Entscheidung über den Widerspruch einzuberufen. Geschieht das nicht, gilt der Aufnahmeantrag als angenommen bzw. der Ausschlussbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht auf Widerspruch gegen den Ausschlussbeschluss keinen Gebrauch oder versäumt es die Frist, so unterwirft es sich damit dem Ausschlussbeschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 4 Mitgliedsbeiträge

(1) Die Mitglieder zahlen Beiträge in beliebiger Höhe, mindestens jedoch in Höhe eines Betrages, der von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird.

(2) Die Mitglieder werden weiter beratend im Verein und im Beirat der Stiftung DZI tätig. Bei juristischen Personen brauchen die Berater nicht personenidentisch zu sein.

§ 5 Rechte der Mitglieder

(1) Die Mitglieder nehmen an den Mitgliederversammlungen des Vereins teil.

(2) Die Benutzung der Einrichtungen der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen ist für sie gebührenfrei. Dienstleistungen aus dem Informations- und Dokumentationsbereich der Stiftung werden ihnen mit einem Vorzugspreis berechnet.

§ 6 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand des Vereins ist der Vorstand der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, wie er in deren Satzung festgelegt ist, in seiner jeweils von den Stiftungsträgern benannten Zusammensetzung. Die Satzung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen hat insoweit folgenden Wortlaut:

1. Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.

2. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine
 - vom Deutschen Städtetag,
 - vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag,
 - von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege,
 - vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und
 - vom Senat von Berlin
 bestellt und abgerufen wird.
3. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.
4. Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitglieds.

(2) Die Vertretung des Vereins bestimmt sich nach der Vertretungsbescheinigung der Stiftung DZI (§ 4 Abs. 4 der Satzung).

(3) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Eine ordentliche Mitgliederversammlung soll im Regelfall alle zwei Jahre stattfinden. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 8 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagungsordnung einberufen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Verein schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.

(2) Die Mitgliederversammlung nimmt den Geschäftsbericht entgegen. Sie genehmigt die Jahresabrechnung und erteilt die Entlastung des Vorstands.

(3) In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechts kann ein anderes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden.

(4) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 Mitglieder anwesend sind.

(5) Die Mitgliederversammlung wird von der oder dem Vorsitzenden, bei Verhinderung der oder dem stellvertretenden Vorsitzenden oder einem weiteren Vorstandsmitglied geleitet. Über Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das von der Versammlungsleitung sowie der Schriftführerin oder dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

(6) Die Art der Abstimmung über eine Beschlussfassung bestimmt die Versammlungsleitung. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn ein Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder es beantragt. Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Die Versammlungsleitung kann Gäste zulassen.

(7) Die Mitgliederversammlung fasst Beschluss im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen bleiben daher außer Betracht.

(8) Satzungsänderungen können nur mit einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Zur Auflösung des Vereins ist eine solche von 4/5 der anwesenden Mitglieder erforderlich.

(9) Eine Änderung des Zweckes des Vereins kann nur mit Zustimmung aller Mitglieder beschlossen werden. Die schriftliche Zustimmung der in der Mitgliederversammlung nicht erschienenen Mitglieder muss innerhalb eines Monats gegenüber dem Vorstand erklärt werden.

§ 9 Auflösung

Mit der Auflösung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen ist auch der Verein aufgelöst. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke des Vereins gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Stiftung bürgerlichen Rechts

Gründungsjahr 1893

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin

Tel.: (030) 83 90 01-0

Fax: (030) 8 31 47 50

Web: <http://www.dzi.de>

Mail: sozialinfo@dzi.de

Stiftungsträger:

Senat von Berlin,

Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend,

Deutscher Industrie- und Handelskammertag,

Deutscher Städtetag,

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien

Wohlfahrtspflege e.V.

Redaktion:

Burkhard Wilke (v.i.S.d.P.),

Christel Neff

Layout (Umschlag):

Grafikbüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck:

Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75,

13405 Berlin

Berlin, Juni 2017

www.dzi.de